

KH AKTUELL



Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West

Nr. 169/1/2026/K 2990



Wandel der Berufsbilder

Tradition trifft Transformation

Seite 14

Zuhören und gestalten

Neue Oberbürgermeister:in
im Interview

Seite 10 – 13

Käppi und Kopftuch

KH ELW bietet Weiterbildungen
zu „Interkulturellen Kompetenzen“

Seite 22



Unterwegs Strom tanken?
Für mich schon ab 0,39 €/kWh.



Deutschlandweit günstig aufladen mit ELE autoStrom Drive.

- Strom tanken schon ab **0,39 €/kWh**.
- An mehr als **100.000 Ladepunkten** in der Region und ganz Deutschland.
- **100% Ökostrom** an den über 300 ELE Ladepunkten im Emscher-Lippe-Land.

Jetzt bestellen! **www.ele.de/autostrom**



Lasst jetzt mal die Profis ran

Deutschland baut um – aber wer hält eigentlich den Hammer? Sicher nicht die, die im Koalitionsausschuss die Eckpunkte zum Gebäudemodernisierungsgesetz und zur künftigen Einspeisevergütung für Photovoltaik zusammenschrauben. Auf der Baustelle stehen andere: SHK-Betriebe, Elektro-Handwerk, Dachdecker – und ein Mittelstand, der gerade versucht, zwischen Wärmewende-Rhetorik und Förder-Zickzack nicht die Nerven zu verlieren.

Für die Reform des ungeliebten „Heizungsgesetzes“ der Ampel hatte sich die neue Bundesregierung ein Jahr Zeit gelassen um zu festzulegen, wie der Gebäudebestand energetisch saniert werden soll. Die Folge war eine starke Verunsicherung der Verbraucher und Eigenheimbesitzer, die den gesamten Markt für Heizsysteme gelähmt hat: 2025 wurden so wenige Heizungen verbaut wie seit 15 Jahren nicht mehr; der Markt verzeichnete ein Minus von satten 12 Prozent. Wärmewende auf der Wartebank also.

Und jetzt? Ende Februar hat das Kabinett „Eckpunkte“ für einen Rechtsrahmen vorgelegt, der nunmehr „Gebäudemodernisierungsgesetz“ heißen soll. Das bisher Bekannte lässt hoffen: weniger bürokratische Verrenkungen, mehr Praxisnähe, mehr Spielräume und Technologieoffenheit bei der Heizungsmodernisierung – das geht in die richtige Richtung. Der Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZV SHK) spricht daher von einem wichtigen Schritt hin zu mehr Umsetzbarkeit im Alltag der Betriebe. Aber: Ein Schritt ist noch kein belastbarer Weg. Wer Kunden bei Entscheidungen beraten soll, die für 10 oder 20 Jahre Bestand haben, sein Personal und seinen Auftragsbestand planen möchte, braucht Rechtssicherheit – nicht alle paar Monate neue „Eckpunkte“. Also möchte man den Regierenden zurufen:

Macht fertig, macht dann mal Pause und lasst die Profis aus dem Handwerk ran.

Denn der Kern des neuen Gesetzes ist noch vage: die „Förderkulisse“. Für das Handwerk ist sie kein abstraktes Instrument, sondern oft der Unterschied zwischen Auftrag und abgesagtem Projekt. Der Zentralverband SHK macht deshalb unmissverständlich klar: Entscheidend ist eine stabile Förderung mindestens bis zum Ende des Jahrzehnts. Nur wenn Eigentümer ihrer Finanzierung trauen können, treffen sie Entscheidungen. Was passiert, wenn Förderkulissen beiseitegeschoben werden, hat die junge Photovoltaik-Branche erlebt: Die Nachfrage nach PV auf Privstdächern ging 2025 um 28 Prozent zurück; die gerade verkündete vollständige Streichung der Einspeisevergütung dürfte den Privatmarkt weiter bremsen.

Ein mittelstandsfreundlicher Kurs sieht anders aus. Das Handwerk ist bereit zu liefern – Wärmepumpen, PV, Speicher, intelligente Steuersysteme. Was es dafür braucht, ist kein weiteres politisches Experimentierfeld, sondern ein verlässlicher Rahmen bis 2030: mit solider Förderung, einfachen Regeln, klaren Zuständigkeiten. Oder, um es mit der Perspektive der Betriebe zu sagen: Wir machen die Wärmewende gerne. Aber bitte mit Werkzeugkoffer – nicht mit Nebelmaschine.



Stefan Prott
Chefredakteur

Inhalt

Splitter

- 4 Aktuelle Meldungen und Neuigkeiten rund um die Kreishandwerkerschaft

Digital

- 8 Wie man Hackern die Arbeit vermiest
- 9 Digitale Fachkräftewoche | Basisschulung zur KI-Kompetenz | KI als Website-Booster

Profil

- 10 Bottrop gestalten statt nur verwalten

- 12 „Aufstieg beginnt mit Bildung – und braucht starke Betriebe“

SCHWERPUNKT

- 14 Wandel der Berufsbilder

Innungen

- 20 Schwarzarbeit bei Friseuren bekämpfen

Ausbildung

- 21 Moderne Berufsausbildung mit KI
- 22 Wie viel Stromberg steckt in uns?
- 23 BerufsInfoBörse

24 Marktplatz

26 Special

- 26 Moderne Mobilität

Unter uns

- 30 KI rechtssicher einsetzen: KH-Team wurde geschult
- 31 Kontinuität im Vorstand

Recht

- 32 „Aktivrentner“ gelten weiterhin als Beschäftigte

Zuletzt

- 34 21 Fragen an Matthias Buschfeld | Impressum

77 Millionen Euro für „Freiheit Emscher“

Das Land NRW und die Europäische Union unterstützen das Stadtentwicklungsprojekt „Freiheit Emscher“ an der Stadtgrenze Bottrop/Essen mit 77 Millionen Euro aus dem Just Transition Fund. Am 7. Januar wurden fünf Förderbescheide in Bottrop übergeben. „Freiheit Emscher“ wird gemeinsam von den Städten Bottrop und Essen, der RAG Montan Immobilien GmbH, der Freiheit Emscher Entwicklungsgesellschaft mbH sowie der Emschergenossenschaft umgesetzt. Mit den Mitteln können zur Entwicklung der Flächen Welheimer Mark in Bottrop und Emil Emscher in Essen Grundstücke erworben und für den Bau vorbereitet werden. Geplant ist zudem die verkehrliche und technische Erschließung sowie die Schaffung von Freianlagen und Ausgleichsflächen. Gefördert wird auch ein neuer Gewerbeboulevard in Essen und Bottrop mit Trassen für den



Foto: Judith Lorenz/Freiheit Emscher Entwicklungsgesellschaft mbH

Rad- und Fußverkehr. „Freiheit Emscher“ gehört zu den größten Stadtentwicklungsprojekten in Nordrhein-Westfalen. Das Vorhaben umfasst die Umwandlung von insgesamt rund 1.700 Hektar zur „grünen Industriestadt der Zukunft“. Dafür werden die ehemaligen Bergbauflächen Emil Emscher, Hafen Coelln-Neuessen,

Sturmshof, Welheimer Mark und Prosper II erschlossen; bestehende Wohn- und Gewerbegebiete sowie regionale Infrastrukturen und Grünflächen sind in die Planung integriert. (idr)



www.freiheit-emscher.de

NRW-Wirtschaftsstaatssekretär Paul Höller (Dritter von links) überreicht die JTF-Zuwendungsbescheide an Prof. Dr. Uli Paetzel (Emschergenossenschaft/Lippeverband), Bottrops Oberbürgermeister Matthias Buschfeld, Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen, Gernot Pahlen, Geschäftsführer der Freiheit Emscher Entwicklungsgesellschaft, und Michael Kalthoff, Vorsitzender der Geschäftsführung RAG Montan.

Bürokratiemonster melden

Nicht nur meckern, sondern handeln: Mit dem neuen Online-Portal „Einfach-Machen“ sammelt der Bund Hinweise, wo und wie man mit weniger Bürokratie auskäme. Betriebe, Verbände, Verwaltungen und Bürger können dort „Bürokratiemonster“ melden, die sie stören: Wo sind Formulare zu kompliziert? Wo dauern Verfahren zu lange oder fehlen digitale Angebote? Man kann auch gleich Verbesserungsvorschläge einreichen. Es werden aber keine Einzelfälle geklärt, das heißt, man bekommt keine individuelle Rückmeldung. Das Portal startet als Beta-Version und soll schrittweise ausgebaut werden. Die Auswertung erfolgt künftig teilweise KI-gestützt.



www.einfach-machen.gov.de/meldeformular



Digitalisierung im Büroalltag

Zum Abschluss der dreiteiligen Reihe „Handwerk. Digital.Kompakt“ zeigte Digitalisierungsberaterin Julia Schiminski am 29. Januar im Wissenschaftspark Gelsenkirchen, wie Betriebe Schritt für Schritt den Umstieg von Papierakten und Excel-Tabellen zu digitalen Lösungen schaffen können. Im Workshop wurden praxisnahe Wege vorgestellt, um Angebote, Aufträge und Rechnungen effizient digital zu bearbeiten, Projekte besser zu organisieren und Fördermöglichkeiten zu nutzen. Die Teilnehmenden erhielten konkrete Anregungen, wie sich Abläufe im Büroalltag vereinfachen und Ressourcen sparen lassen. Die Wirtschaftsförderung Gelsenkirchen und die Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West hatten die Reihe 2025 ins Leben gerufen, um Betrieben nützliche und praxisnahe Impulse zur Digitalisierung zu geben.



POTT-TALK in Gelsenkirchen

Am 22. April 2026 findet in der Heilig-Kreuz-Kirche in Gelsenkirchen der dritte POTT-TALK statt. Das Networking- und Diskussionsformat bringt engagierte Akteurinnen und Akteure aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft aus dem gesamten Ruhrgebiet zusammen. Dieses Mal geht es um das Thema: „Hallo Ruhrgebiet – wie schaffen wir es gemeinsam wieder zu attraktiven und lebenswerteren Innenstädten?“ Versprochen werden wieder interessante Talk-Gäste, Vorträge und vielfältige Möglichkeiten zum Austausch und zur Vernetzung. Rund 150 Teilnehmende werden erwartet.

Die Early-Bird-Tickets kosten 49 €.



www.pott-talk.de



Bundesnetzwerktreffen der Frauen im Handwerk

Am 7. Mai 2026 steht der Campus Handwerk in Bielefeld ganz im Zeichen von Austausch, Vernetzung und Sichtbarkeit von Frauen im Handwerk. Von 10 bis 16 Uhr bietet das bundesweite Netzwerktreffen der Frauen im Handwerk ein abwechslungsreiches Programm mit Workshops, Vorträgen und viel Raum für Gespräche. Am Vorabend lädt die Handwerkskammer OWL, die das Treffen dieses Jahr ausrichtet, zu einem Get-Together ein. Anmeldungen ab sofort möglich.



Cora Hasbargen, Tel. 0521 5608-281
cora.hasbargen@hwk-owl.de

Frühstücken mit den Handwerksjunioren

Netzwerken, Austausch und gute Gespräche in entspannter Frühstücksatmosphäre: Die Jungunternehmer-Frühstücke der Junioren des Handwerks im Kammerbezirk Münster e. V. bringen das junge Handwerk auch 2026 wieder zusammen. Im März finden in Emscher-Lippe zwei kostenlose Frühstücke statt:

Dienstag, 10. März, 9 Uhr, Bäckerei Sporkmann, Filiale Schulze-Delitzsch-Straße 22, 46244 Bottrop-Kirchhellen

Donnerstag, 26. März 2026, 9 Uhr, Konditorei & Café Dirk Sternemann, Kaiserwall 50-52, 45657 Recklinghausen



Anmeldungen und weitere Termine:
www.kurzlinks.de/juniorenfruehstueck



DIE FIAT PROFESSIONAL MODELLE ZUM ARBEITEN GEMACHT

ENTDECKEN SIE Z.B. DEN NEUEN
FIAT DOBLÒ EASY PRO
AB **16.490 €** EXKL. MWST.¹

FIAT
PROFESSIONAL

Bereit für ein großartiges Arbeits- und Fahrerlebnis: **der neue Fiat Doblò Easy Pro!** Außen kompakt, innen vielseitig • Höchster Komfort und Top-Konnektivität • Ideal für den Stadtverkehr • Als **Benziner** oder **Turbodiesel** erhältlich. Sichern Sie sich jetzt Ihr Angebot bei uns im Autohaus.

Ausstattungs Highlights:

- Serienmäßiges All-In-One-Audiosystem
- Voll digitales Kombiinstrument hinter dem Lenkrad
- 10"-HD-Touchscreen oberhalb der Mittelkonsole
- Sicher unterwegs dank zahlreichen Fahrerassistenzsystemen

Ihr Fiat Professional Partner:

KROPPEN

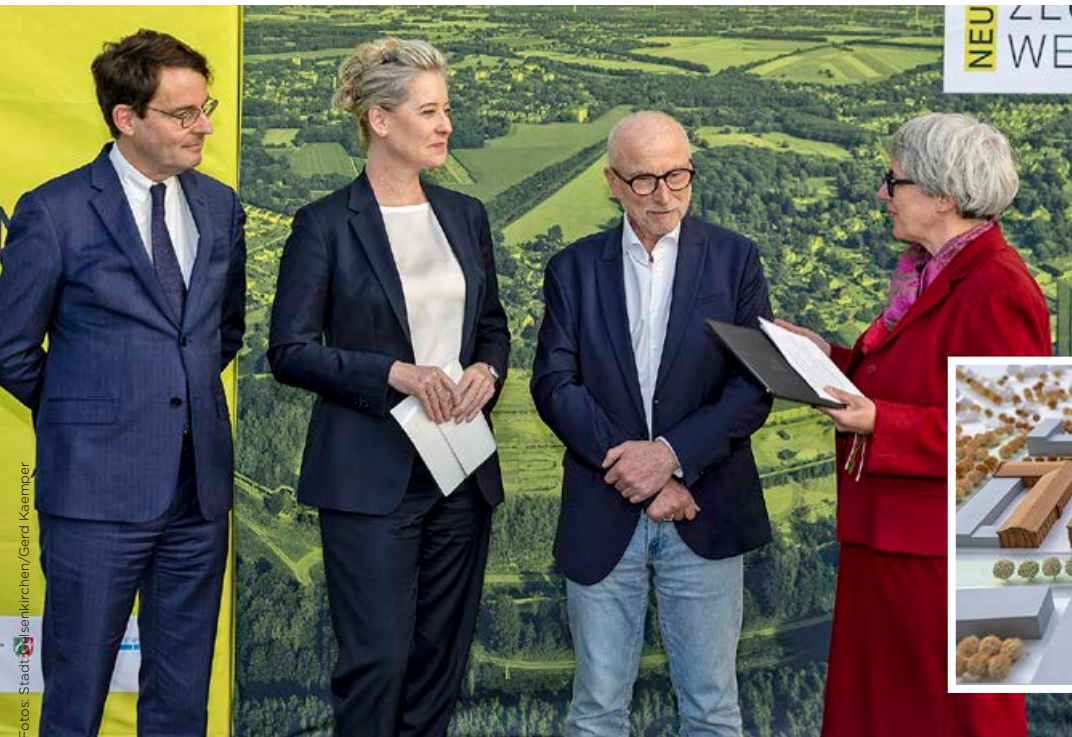
IN SACHEN AUTO.

AUTOMOBILE KROPPEN GMBH | WESTERHOLTER STRASSE 782 | 45701 HERTEN | TEL.: 0 23 66 / 99 99 0 | WWW.KROPPEN.DE

¹ Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers i.H.v. 20.900,- € exkl. MwSt. abzgl. Fiat Professional und Händler-Bonus i.H.v. 4.410,- € für den Doblò Easy Pro 1.2 Pure Tech 81 kW (110 PS). Gültig bis 31.03.2026. Die Aktion ist nicht kombinierbar mit anderen Verkaufsförderungsmaßnahmen. Details bei allen teilnehmenden Fiat Professional Partnern. **Beispielfoto zeigt Fahrzeuge der jeweiligen Baureihe, die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebots.**

EINE WERBUNG DER FCA GERMANY GMBH

„Neue Zeche Westerholt“ bekommt 56 Millionen Euro



Silke Krebs, Staatssekretärin im NRW-Wirtschaftsministerium (r.), überreichte den Förderbescheid. Regierungspräsident Andreas Bothe (l.), Oberbürgermeisterin Andrea Henze und Bürgermeister Fred Toplak nahmen ihn entgegen.



 Von der Zeche zum nachhaltigen Wirtschaftsquartier: Auf dem 39 Hektar großen Gelände der ehemaligen Bergwerksfläche Westerholt entwickeln die Städte Gelsenkirchen und Herten gemeinsam ein modernes, nachhaltiges Wirtschaftsquartier – mit attraktiven Wohn- und Gewerbeflächen, Veranstaltungshallen, Showrooms und Gastronomiebetrieben. Bund und Land fördern den Umbau mit 56,2 Millionen Euro. Die Mittel stammen aus dem 5-Standorte-Programm. Ziel ist, einen Großteil der Brachflächen – rund 25 Hektar – für neue gewerbliche Nutzungen aufzubereiten. Am 5. Februar wurde der Förderbescheid im Wissenschaftspark Gelsenkirchen übergeben.

EG NZW investiert zudem 21 Mio. €

„Das sind gute Nachrichten für den Wirtschaftsstandort Gelsenkirchen, denn Gewerbeflächen sind in

unserer Stadt bekanntlich sehr stark nachgefragt“, sagte Gelsenkirchens Oberbürgermeisterin Andrea Henze. „Die Mittel aus dem 5-Standorte-Programm sind auf der Neuen Zeche Westerholt bestens angelegt. So entstehen optimale Voraussetzungen für zukunfts-sichere, hochwertige Arbeitsplätze und regionale Wertschöpfung.“ Henze nahm den Förderbescheid gemeinsam mit Bernd Lohse, Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft Neue Zeche Westerholt (EG NZW), Hertens Bürgermeister Fred Toplak und weiteren Projektbeteiligten entgegen. Zusätzlich zu den Fördermitteln investiert die EG NZW aus Vermarktungserlösen und Mitteln der Gesellschafter weitere 21 Millionen Euro in die klimagerechte Entwicklung und Anbindung von projektierten Wohn-, Dienstleistungs-, Freizeit- und Grünbereichen.

Suchen Sie Qualität, Service und ein umfangreiches Lieferprogramm?

**Schnittholz • Hobelware
Platten • Türen • Paneele
Böden • u.v.m.**

Besuchen Sie uns im Internet:
www.holz-sprungmann.de

**HOLZHANDEL -
IMPORT**

Eine gute Idee -
Holz von



Robert Sprungmann GmbH & Co. KG

Gelsenkirchen-Schalke • Am Stadthafen 49 – 51 • Telefon 0209/94782-0 • Telefax 0209/9478220
www.holz-sprungmann.de • info@holz-sprungmann.de

Neujahrsempfänge: Mut und Zuversicht

☑ Nicht nur Schalke 04 soll aufsteigen, sondern ganz Gelsenkirchen: Vor rund 800 Gästen rief Oberbürgermeisterin Andrea Henze beim Neujahrsempfang im Musiktheater im Revier dazu auf, mit Mut und Zusammenhalt die Demokratie zu stärken und die Stadt gemeinsam weiterzuentwickeln. „Natürlich haben wir alle eine Idee, wie ein gutes Morgen oder Übermorgen in und für Gelsenkirchen aussehen kann“, sagte Andrea Henze. „Ein höherer Beschäftigungsgrad als heute. Saubere Plätze und Straßen. Menschlicher Zusammenhalt. Mehr Kaufkraft in der Stadt. Ein vitales Vereinsleben. Ein starkes soziales und kulturelles Angebot.“

Wie dieser Aufstieg gelingen kann, wurde in einer Talkrunde und in vielen persönlichen Gesprächen vertieft. Auch Kreishandwerksmeister Holger Augustin (l.) und KH-Geschäftsführer Egbert Streich tauschten sich mit Gelsenkirchens neuer Oberbürgermeisterin aus. (Foto oben).



Foto: Gerd Kaemper

Gladbecker Handwerk gestaltet mit

Der Neujahrsempfang der Stadt Gladbeck in der gut besuchten Stadthalle stand in diesem Jahr unter dem Motto „Wohlfahrt wirkt“. Bürgermeisterin Bettina Weist (Foto unten) zeigte sich zuversichtlich: Durch Fortschritte bei Digitalisierung, Gesundheit und Bürokratieabbau könne kommunales Handeln wieder schneller und wirkungsvoller werden. Zugleich unterstrich sie die Bedeutung der engen Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren. Der Verein zur Förderung der Gladbecker Wirtschaft (VGW), die Werbebege- meinschaft, der Einzelhandelsverband und das #NetzwerkHandwerk-Gladbeck überreichten beim Empfang ein Positionspapier, das Ideen für eine wirtschaftlich starke, nachhaltige und sozial gerechte Stadt enthält.



Foto: Stadt Gladbeck

vb-ruhrmitte.de/wero

Großartig für Ihr Kleingewerbe: Wero-PRO

- ✓ Geld in Echtzeit empfangen
- ✓ Transaktionsbelege
- ✓ Automatische Zahlungserinnerung
- ✓ u.v.m.

Jetzt Wero
freischalten!

**Volksbank
Ruhr Mitte**

Wie man Hackern die Arbeit vermiest

Cyberangriffe sind längst keine Ausnahme mehr. Wie Unternehmen sich besser schützen können, stand im Mittelpunkt des 12. MakeIT Security Day von GELSEN-NET und der Wirtschaftsförderung Gelsenkirchen.

Über 100 Teilnehmende nutzten die Veranstaltung am 11. Dezember im Wissenschaftspark Gelsenkirchen, um sich über aktuelle Security-Trends, Live-Hacking, praxisnahe Schutzstrategien, rechtliche Aspekte, technische Maßnahmen und Cyberversicherungen zu informieren.

Cyber-Risiko-Check

Nach der Eröffnung ging es direkt ans Eingemachte: Prof. Dr. Norbert Pohlmann vom Institut für Internet-Sicherheit der Westfälischen Hochschule zeichnete ein realistisches Bild der aktuellen Bedrohungslage. Sein Fazit: Angriffe werden professioneller, die Angriffsflächen größer – umso wichtiger sind klare Strategien und ein funktionierendes Sicherheitskonzept. Pohlmann empfahl Unternehmen, einen Cyber-Risiko-Check durchzuführen, um betriebsintern zu prüfen, wo mögliche Einfallstore liegen und wie sie besser geschützt werden können. So einen Check bietet derzeit GELSEN-NET kostenlos an. Beim Security Day stellte der IT-Dienstleister heraus, dass er Unter-

nehmen aktiv dabei unterstützt, Sicherheitslücken frühzeitig zu erkennen und zu schließen.

Wenn man so einen Check gemacht hat, kann man auch leichter eine Cyberversicherung abschließen, erklärte Lea Kohne-Rogoznica von der S-Versicherungs- und Immobilien GmbH der Sparkasse Gelsenkirchen in ihrem Vortrag. Da passte es hervorragend, dass Michael Krauß vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) nicht nur Tipps zur Cybersicherheit am Arbeitsplatz geben konnte, sondern am BSI-Infostand auch die gute Broschüre „Cybersicherheit für KMU“ auslag. Mit Hilfe dieser kostenlosen Broschüre kann man einen ersten Selbst-Check machen.

Gravierender Cyber-Angriff

Wie gravierend die Folgen eines Cyberangriffs sein können, schilderte Daniel Kaldunski, Mitinhaber der Kaldunski+Löhr Tor-Technik GmbH, sehr offen. Im Dezember 2020 legten Hacker den Gelsenkirchener Familienbetrieb lahm. Sämtliche Daten waren



Die Pausen nutzten viele Teilnehmende zum Austausch und zur Vernetzung – hier Prof. Dr. Norbert Pohlmann mit Unternehmer Daniel Kaldunski und Managementberater Dr. Jürgen Schulte (v.l.).

verschlüsselt – vermutlich war die Schadsoftware über eine E-Mail eingeschleust worden. „Die Angreifer waren wohl schon einen Monat zuvor im System und hatten auch unseren Server sowie die Back-ups verschlüsselt“, berichtete Kaldunski. Da eine beauftragte IT-Firma die Daten nicht entschlüsseln konnte, entschloss sich das Unternehmen schließlich zu Verhandlungen mit den Hackern, die Lösegeld in Bitcoins gefordert hatten. Am Ende bekam der Betrieb den Schlüssel und konnte nach sieben Arbeitstagen die Daten entsperren. Kaldunski rät heute allen Betrieben, die eigene IT-Infrastruktur regelmäßig zu überprüfen: „Man sollte es den Hackern so schwer wie möglich machen.“

Gelungene Mischung

Insgesamt bot der 12. MakeIT Security Day sieben interessante Vorträge, verschiedene Infostände und ausreichend Zeit zum Netzwerken. Eine gelungene Mischung, fand auch Andreas Driesel, stellvertretender Geschäftsführer der KH ELW: „Der Security Day hat eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig es ist, IT-Sicherheit kontinuierlich im Blick zu behalten. Besonders hilfreich waren die praxisnahen Beispiele und Empfehlungen – sie haben gezeigt, wo typische Risiken liegen und wie man ihnen im Betrieb begegnen kann.“ CLS

i www.gelsen-net.de/it-check

Broschüre „Cybersicherheit für KMU“:
www.kurzlinks.de/bsi-cybersicherheit
www.it-sicherheit.de



Auch Handwerksmeister nahmen am Security Day teil: Dachdeckermeister Frank Lerch mit seiner Angestellten Nicole Thielemann (Hoynecki & Resing) und Maurermeister Antonius Lange (eLiebing GmbH).

Digitale Fachkräftewoche

⚙️ Vom 17. bis 20. März 2026 steht die Frage im Fokus, wie kleine und mittelständische Unternehmen Fachkräfte gewinnen, halten und langfristig stärken können. Unter dem Motto „FRAUEN. STÄRKEN.KMU“ erwartet die Teilnehmenden ein kostenloses Onlineprogramm mit insgesamt 13 praxisorientierten Workshops, entwickelt in Zusammenarbeit von 13 Kompetenzzentren Frau und Beruf aus NRW. Competentia Emscher-Lippe beteiligt sich am 19. März um 12.30 Uhr mit einem Online-Vortrag zur finanziellen Absicherung und Altersvorsorge für Frauen.

📄 Programm und Anmeldung:
**Kompetenzzentrum vom
 Mittleren Niederrhein**
kurzlinks.de/digitale-fachkraefte



Basisschulung zur KI-Kompetenz

⚙️ Die Kreishandwerkerschaft ELW veranstaltet am 29.04.2026 von 9.30 Uhr bis 13 Uhr in ihrem Casino eine KI-Schulung für Arbeitgeber:innen. Hintergrund ist der EU-AI-Act, der Unternehmen verpflichtet, allen Beschäftigten mit Zugang zu KI-Systemen grundlegende KI-Kenntnisse zu vermitteln – unabhängig von der tatsächlichen Nutzung. Als Referent konnte die KH ELW den zertifizierten KI-Beauftragten Dr. Thomas Ehrl gewinnen.

📄 Anmeldung unter:
www.kh-emscher-lippe.de/ki-basisschulung



Foto: KI-generiert

KI als Website-Booster

⚙️ Künstliche Intelligenz bietet gerade für Handwerksbetriebe echte Chancen. Wer KI gezielt einsetzt, spart Zeit, optimiert Inhalte und sorgt dafür, dass die eigene Website online besser gefunden wird. Bei „Handwerk im Rampenlicht – KI als dein Website-Booster“ gibt Referent Dr. Thomas Ehrl vom Steinbeis-Beratungszentrum Future of Work praxisnahe Einblicke in den Einsatz von KI-Tools – von Text- und Bildgenerierung bis hin zu Chatbots. Er gibt Tipps, wie die Sichtbarkeit in Suchmaschinen und KI-basierten Suchsystemen erhöht wird. Organisiert wird der Termin von den Junioren des Handwerks e.V. im Kammerbezirk Münster in Kooperation mit der Handwerkskammer Münster und der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West.

📄 09.07.2026 | 17-19 Uhr, Casino der KH ELW, Gelsenkirchen
www.handwerksjunioren-muenster.de/termine



Für € 280,- mtl. netto² für Gewerbekunden

Der Nissan Interstar: mit zwei Höhen, drei Längen und einer maximalen Nutzlast von bis zu 1.625 kg (elektrisch) bzw. 1.925 kg (Diesel) ist der Nissan Interstar Ihr leistungsstarker Geschäftspartner. Er kann bis zu 14,8 m³ Ladung transportieren und ist somit groß genug für jedes Unternehmen. Falls das nicht ausreichen sollte, können Sie einfach einen gebremsten Anhänger anhängen und mit der Dieselsversion bis zu 2.500 kg und mit der Elektroversion bis zu 2.000 kg ziehen.

Wir bieten individuelle Aus- und Umbauten an.

¹5 Jahre Herstellergarantie bis 160.000 km für die Nissan Business Stars Townstar, Nissan Primastar und Nissan Interstar. Weitere Informationen zu den umfangreichen Nissan Garantieleistungen finden Sie auf www.nissan.de oder fragen Sie Ihren Nissan Partner. ²Nissan Interstar Kasten N-Connecra L2H2, 3,5 t, 150dCi, 6MT, 110 kW (150 PS), Diesel: Fahrzeugpreis: netto (ohne 19% USt.) € 40.990,-, zzgl. netto € 1.180,- Überführungskosten. Leasingsonderzahlung netto € 0,-, Laufzeit 60 Monate (60 Monate à netto € 280,03), 40.000 km Gesamtlauflistung, Gesamtbetrag netto € 16.801,80, Gesamtbetrag inkl. Leasingsonderzahlung netto € 16.801,80, zzgl. Überführungskosten. Ein Angebot der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg. Angebot nur gültig für Gewerbekunden. Nur gültig bis zum 31.03.2026. Abb. zeigen Sonderausstattungen.



**HEDDIER
 GRUPPE**
 RECKLINGHAUSEN | HALTERN | DORSTEN | MARL | BOTTRUP

Ihr Experte für Nutzfahrzeuge bei der
 Heddierr Gruppe – Jan Becker
Automobile J. Heddierr GmbH
Recklinghäuser Str. 122 • 45721 Haltern am See
Tel.: 0 23 64/1 05 46 30
 E-Mail: becker@heddierr-gruppe.de

Bottrop gestalten statt nur verwalten

Oberbürgermeister Matthias Buschfeld über Stadtentwicklung, Handwerk und Herausforderungen

Herr Buschfeld, Sie sind erst 36 Jahre alt, aber schon sehr erfahren in der Politik. Wie haben Sie die ersten Monate Ihrer Amtszeit erlebt?

Als Oberbürgermeister bin ich jetzt auch Chef der Verwaltung. Anfangs fragt man sich als Außenstehender, warum manche Entscheidungswege nötig sind. Schnell habe ich gesehen: Sie sind durchdacht und notwendig, weil wir öffentliche Gelder verwalten und Hoheitsaufgaben wahrnehmen. In Bottrop haben wir schon vergleichsweise kurze Wege, und ich habe durchweg motivierte Kolleginnen und Kollegen kennengelernt, die wissen, was sie tun.

Mit Ihrer Gesprächsreihe „Offen gesagt“ verlagern Sie die Bürgersprechstunde bewusst in die Stadtteile. Was haben Sie bisher dort erfahren?

Das klassische 4-Augen-Gespräch mit dem Oberbürgermeister bleibt bestehen. „Offen gesagt“ ergänzt es: Einmal im Monat tausche ich mich direkt in den Stadtteilen aus und möchte die Menschen auch miteinander ins Gespräch bringen. In Stadtmitte und Kirchhellen ging es etwa um Verkehrsführung, neue Baugebiete oder Wertstoffrecycling. Ich konnte meine Sicht darlegen und nehme viele Ideen mit ins Rathaus. Ich bin gespannt auf die nächsten Gespräche.

Haben Sie auch schon Fragen aus dem Handwerk erhalten?

Aus dem Handwerk kamen bislang vor allem Fragen zu Zulassungen und zu Handwerkerparkausweisen. Auch Genehmigungsverfahren für das Aufstellen von Gerüsten scheinen ein Thema zu sein. Beim Bottroper Unternehmerabend bin ich auch mit einigen Handwerksmeistern ins Gespräch gekommen, hierbei ging es z. B. Unternehmensnachfolge und Standortfaktoren. Konkrete Einzelanliegen leite ich an die Fachabteilungen weiter. Für die Betriebe ist vor allem eine schnelle und unkomplizierte Abwicklung wichtig.

Welche Pläne haben Sie für den Wirtschaftsstandort Bottrop?

Für mich steht an erster Stelle, dass wir uns um die ansässigen Unternehmen und Betriebe kümmern. Natürlich wollen wir

auch neue Ansiedlungen ermöglichen, ich bin aber kein Fan von riesigen Logistikzentren, die viel Fläche verbrauchen. Ich plädiere für einen Mix aus Großansiedlungen und genügend Raum für den Mittelstand. Ich glaube, ein guter Branchenmix ist gesünder für den Standort und macht ihn krisenfester. Bei der Entwicklung von Flächen wie Emil Emscher oder Prosper Haniel werden wir lokale Wirtschaftsverbände einbeziehen. Manchmal zeigt sich auch erst nach Jahren, wie erfolgreich eine Ansiedlung ist. Bottrop hat im Bereich Freizeitwirtschaft einen Schwerpunkt entwickelt. Live-Events haben heute einen hohen Stellenwert; die Branche floriert. Auf der anderen Seite leiden unsere City und die Nebenzentren durch den Onlinehandel. Deswegen wird die Wirtschaftsförderung sich auch um unsere Innenstadt kümmern.

Wird auch das heimische Handwerk von dem Großprojekt „Freiheit Emscher“ profitieren?

Wir müssen uns natürlich an das EU-Vergaberecht halten. Im Wesentlichen werden die Großaufträge im Vergaberecht ausgeschrieben. Sicherlich werden auch kleine Handwerksbetriebe als Subunternehmer profitieren. Darüber hinaus gibt es noch die Möglichkeit, Direktvergaben zu machen – das ist aber mit einem immensen Aufwand verbunden. Wie eben schon erwähnt, werden wir die örtlichen Betriebe aber bei der Ansiedlung auf jeden Fall einbeziehen.



Matthias Buschfeld (36) ist gebürtiger Bottroper. Schon vor dem Studium (Germanistik und Geschichte) trat er in die SPD ein. Für die Partei saß er elf Jahre im Stadtrat, zuletzt als Fraktionsvorsitzender. Der verheiratete Familienvater (ein Sohn) machte Politik auch zum Beruf: Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter und Büroleiter des Bottroper SPD-Landtagsabgeordneten Thomas Göddertz. Buschfeld engagiert sich in vielen Vereinen und Verbänden, z. B. im Schützenverein, im Vorstand des Bottroper Hospizes und als Präsident des örtlichen Deutschen Roten Kreuzes. Seit dem 1. November 2025 ist er Oberbürgermeister seiner Heimatstadt.

Sie wollen die Digitalisierung der Stadtverwaltung vorantreiben. Was ist konkret geplant?

Seit dem 1. Januar untersuchen wir alle Arbeitsabläufe und prüfen, welche Prozesse digitalisiert werden könnten, ob wir auch künstliche Intelligenz einsetzen oder automatisieren. Ziel ist, die Servicequalität für Bürger und Unternehmen zu steigern und zukunftsfähige Arbeitsplätze anzubieten. Angst vor Arbeitsplatzabbau muss niemand haben. Der Rat hatte zwar beschlossen, dass wir in Zukunft rund 140 Vollzeitäquivalente abbauen sollen, aber allein bis 2034 scheidet etwa ein Viertel der Belegschaft altersbedingt aus. Wir müssen also rund 360 neue Mitarbeitende einstellen. Das ist angesichts des Arbeitsmarktes eine große Herausforderung. Hinzu kommt, dass wertvolles Fachwissen systematisch gesichert werden muss.

Was wird wohl die größte Herausforderung Ihrer Amtszeit sein?

Auf absehbare Zeit ist sicherlich die kommunale Finanzkrise unser Hauptproblem. Aktuelle Zahlen vom Deutschen Städtetag belegen: Kaum eine Gemeinde kann einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen. Das ist ein systemisches Problem.

Wenn wir nicht zeitnah Unterstützung bekommen durch Land und durch Bund, indem Aufgaben, die sie uns übertragen haben, entweder zurückgenommen oder auskömmlich finanziert werden, dann gehen hier alle Kommunen baden. Die Kommunen übernehmen ein Viertel der bundesweiten Aufgaben, erhalten aber nur ein Siebtel der Mittel. Ein Unternehmen würde solche defizitären Aufträge ablehnen – wir als Stadt können das nicht. Wir setzen uns im „Aktionsbündnis für die Würde unserer Städte“ für auskömmliche Finanzierung ein. Nur so können wir Verwaltung modernisieren, Integrationsleistungen sichern und klimaresilient handeln.

In Ihrem Amt ist viel Kopfarbeit gefragt. Gibt es dennoch Momente, in denen Sie im wahrsten Sinne des Wortes anpacken und handwerklich aktiv werden?

Ehrlich gesagt habe ich zwei linke Hände, wenn es ums Werken oder Bauen geht. Zum Glück helfen mir dann Freunde und Familie. Ein Handwerk beherrsche ich jedoch gut: das Kochen. Es erdet mich. Ich kann dabei den Kopf abschalten und mit meinen Händen etwas Leckeres schaffen.

Das Interview führte Claudia Schneider

Foto: Stadt Bötrop

FORD GEWERBE WOCHEN



READY
SET
Ford

Jetzt mit 0 % effektivem Jahreszins!¹

Ford Transit Custom Diesel Ford Power-Startfunktion, Rückfahrkamera, Park-Pilot-System vorn und hinten, Geschwindigkeitsregelanlage, Frontscheibe, beheizbar, Klimaautomatik vorne Günstig mit 47 monatl. Finanzierungsraten von € 269,-^{1,2}	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%;">Unser Kaufpreis inkl. Überführungskosten</td> <td style="width: 50%; text-align: right;">€ 41.100,- brutto € 34.537,82 netto</td> </tr> <tr> <td>Laufzeit</td> <td style="text-align: right;">48 Monate</td> </tr> <tr> <td>Gesamtaufleistung</td> <td style="text-align: right;">40.000 km</td> </tr> <tr> <td>Sollzins p. a. (fest)</td> <td style="text-align: right;">0 %</td> </tr> <tr> <td>Effektiver Jahreszins</td> <td style="text-align: right;">0 %</td> </tr> <tr> <td>Anzahlung</td> <td style="text-align: right;">6.671,- €</td> </tr> <tr> <td>Nettodarlehensbetrag</td> <td style="text-align: right;">34.430,- €</td> </tr> <tr> <td>Gesamtbetrag</td> <td style="text-align: right;">34.430,- €</td> </tr> <tr> <td>47 Monatsraten à</td> <td style="text-align: right;">269,- €</td> </tr> <tr> <td>Restrate</td> <td style="text-align: right;">21.787,- €</td> </tr> </table>	Unser Kaufpreis inkl. Überführungskosten	€ 41.100,- brutto € 34.537,82 netto	Laufzeit	48 Monate	Gesamtaufleistung	40.000 km	Sollzins p. a. (fest)	0 %	Effektiver Jahreszins	0 %	Anzahlung	6.671,- €	Nettodarlehensbetrag	34.430,- €	Gesamtbetrag	34.430,- €	47 Monatsraten à	269,- €	Restrate	21.787,- €
Unser Kaufpreis inkl. Überführungskosten	€ 41.100,- brutto € 34.537,82 netto																				
Laufzeit	48 Monate																				
Gesamtaufleistung	40.000 km																				
Sollzins p. a. (fest)	0 %																				
Effektiver Jahreszins	0 %																				
Anzahlung	6.671,- €																				
Nettodarlehensbetrag	34.430,- €																				
Gesamtbetrag	34.430,- €																				
47 Monatsraten à	269,- €																				
Restrate	21.787,- €																				



MOHAG
WIR BEWEGEN DIE REGION

MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH
45881 Gelsenkirchen · Grothusstr. 18 · Tel. 0209 36004-0

ford-mohag-gruppe.de

[@MOHAG.mbH](https://www.facebook.com/MOHAG.mbH)

[@mohag_gruppe](https://www.instagram.com/mohag_gruppe)

info@mohag.de

¹Ein Finanzierungsangebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln. Gilt für Gewerbekunden bis 31.03.2026 oder solange der Vorrat reicht. ²Alle Preise zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer. Die Überführungskosten sind bereits im Preis enthalten. Das Angebot stellt das repräsentative Beispiel nach § 6a Preisangabenverordnung dar. Irrtümer vorbehalten. Bonität vorausgesetzt. Fahrzeug ist als LKW homologiert. Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe.

„Aufstieg beginnt mit Bildung – und braucht starke Betriebe“

Oberbürgermeisterin Andrea Henze über Ausbildung, Fachkräfte und den Beitrag des Handwerks zur Zukunft Gelsenkirchens.

INTERVIEW

Frau Henze, Sie kannten Gelsenkirchen als Sozialdezernentin bereits gut. Seit November 2025 sind Sie Oberbürgermeisterin: Was haben Sie in den ersten Monaten konkret angestoßen?

In den ersten Tagen ging es zunächst um eine Positionsbestimmung: Ich habe mich mit allen Bereichen vertraut gemacht, um eine gute Basis zu schaffen. Ich freue mich über die große Bereitschaft – sowohl in der Verwaltung als auch in der Stadtgesellschaft –, jetzt wirklich loszulegen und Verantwortung zu übernehmen. Themen, die bereits im Wahlkampf im Mittelpunkt standen, wie Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit und die Zuwanderung aus Südosteuropa, sind wir konsequent angegangen. Zudem habe ich damit begonnen, Fördergelder für Gelsenkirchen einzuwerben, und bin auch überregional gut vernetzt.

Sie sind im November auch ins Präsidium des Deutschen Städtetages gewählt worden.

Ja, darüber habe ich mich besonders gefreut. Dort kann ich mich im direkten Dialog mit Land und Bund für die besonderen Belange Gelsenkirchens und der Region einsetzen. Förderprogramme sind wichtig, aber noch entscheidender ist, dass wir als Städte strukturell auf andere Füße gestellt werden. Die Sozialausgaben steigen inzwischen jedes Jahr im zweistelligen Prozentbereich – das kann kein kommunaler Haushalt dauerhaft stemmen. Bund und Land müssen uns entlasten.

Gleich zu Amtsbeginn gab es einen zweiwöchigen Betriebsstillstand bei ThyssenKrupp Electrical Steel in Gelsenkirchen, kurz darauf sorgte der Sparkassen-Einbruch bundesweit für Schlagzeilen. Was geht Ihnen in solchen Momenten durch den Kopf?

Wenn ich solche Nachrichten höre, denke ich zuerst an die Menschen, die betroffen sind – für sie ist es bitter. Ich bin pragmatisch und suche nach Lösungen. Bei der temporären Werksschließung bei ThyssenKrupp habe ich umgehend Bundeswirtschaftsministerin Reiche geschrieben. Ich habe deutlich gemacht: Krisen der vergangenen Jahre zeigen, wie verwundbar unsere Wirtschaft ist, wenn Schlüsselproduktionen vollständig von Importen abhängen. Deshalb brauchen wir einen starken, gesunden heimischen industriellen Kern, etwa das in Gelsenkirchen gefertigte kornorientierte Elektroband für die Energiewende. Wir brauchen in unserer Stadt einen guten Branchenmix.

Mit Ihrem „Aufstiegsplan“ wollen Sie Gelsenkirchen voranbringen. Welche Schwerpunkte setzen Sie aktuell im Bereich Bildung, Arbeit und Wirtschaft?

Gleich zu Beginn meiner Amtszeit habe ich 30 Unternehmen und Verbände eingeladen, um Themen zu vertiefen, die schon im Wahlkampf genannt wurden, wie z. B. Gewerbeflächen, Erweiterungsmöglichkeiten, Fachkräftesicherung. Ein Konzept aus meiner Zeit als Wirtschaftsförderin in Dessau möchte ich auch hier umsetzen: einen konkreten Ansprechpartner für Unternehmen, damit Fragen gebündelt und effizient beantwortet werden – das ist auch für Neuansiedlungen wichtig.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Kette Bildung–Arbeit–Wirtschaft. Ich habe Gespräche mit der Westfälischen Hochschule, mit Bildungsträgern und Unternehmen geführt, um sicherzustellen, dass wir ausgebildete Fachkräfte haben, die von der Wirtschaft auch übernommen werden. Das betrifft Industriearbeitsplätze genauso wie das Handwerk. Für letzteres planen wir langfristig Handwerkerzentren oder Handwerkerparks, um Synergien zu schaffen. Flächen dafür haben wir im Blick, konkrete Entscheidungen stehen noch aus.

Mir ist wichtig, dass die Verwaltung effizient und serviceorientiert arbeitet – dabei hilft Digitalisierung.

Andrea Henze

Oberbürgermeisterin Gelsenkirchen

Haben Sie selbst einen Bezug zum Handwerk?

Meine Schulzeit habe ich noch in der DDR erlebt. Bereits in der Grundschule stand „Werken“ auf dem Stundenplan. Wir haben Holz und Metall verarbeitet, genäht und im Schulgarten gearbeitet. In der 8. Klasse gab es „produktives Arbeiten“ – ich war eingesetzt in der Elektromotoren-Werkstatt und musste auch einen Hammer feilen. Handwerklich geschickt zu sein war damals sehr nützlich – und schadet heute auch nicht. Ich kann mit Bohrmaschine und Werkzeug gut umgehen.

Andrea Henze (50) wurde in Dessau geboren, absolvierte eine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten in Ludwigshafen und kehrte danach nach Dessau zurück. Dort arbeitete sie 20 Jahre für die Stadt, holte nebenbei das Abitur nach und studierte Soziologie, Verwaltungswissenschaften und Politik. 2015 wurde sie Geschäftsführerin des Jobcenters Hagen, später Leiterin des Duisburger Sozialamtes, Chefin der Bochumer Beschäftigungsförderungsgesellschaft gGmbH und Leiterin des Bochumer Sozialamtes. 2021 wurde sie Dezernentin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz in Gelsenkirchen. Seit dem 1. November ist die Mutter einer erwachsenen Tochter Oberbürgermeisterin in Gelsenkirchen.



Foto: Pascal Skwera

Sie haben das Bürgersprechstunden-Format „Henze hört hin“ eingeführt. Was brennt den Menschen auf der Seele?

„Henze hört hin“ ist ein Format, bei dem ich direkt mit Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch komme – hier im Hans-Sachs-Haus, aber auch draußen auf Wochen- und Weihnachtsmärkten. Die Anliegen sind vielfältig: Einige wollten auf ihr gesellschaftliches Engagement hinweisen, andere fühlten sich von der Stadt etwas vernachlässigt. Auch Jugendliche äußern Wünsche, z. B. zu besseren Schultoiletten. Insgesamt war die Resonanz durchweg positiv und die Kritik konstruktiv. Wir notieren alle Anliegen, bearbeiten sie in der Verwaltung und geben Rückmeldung. Später sollen ähnliche Formate auch bei Unternehmen stattfinden.

Im Wahlkampf haben Sie eine Modernisierung der Verwaltung angekündigt. Wird es auch kurze Dienstwege für Unternehmen und Betriebe geben?

Mir ist wichtig, dass die Verwaltung effizient und serviceorientiert arbeitet – und dabei kann die Digitalisierung helfen. Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Handwerk sollen ihre Anliegen einfacher erledigen können. Muss man bei Anträgen oder Formularen immer wieder die gleichen Fragen beantworten? Das können wir anders regeln. Standardisierte Prozesse, wie Anträge oder Parkausweise, sollten digital ablaufen. Komplexe Beratung, etwa zu individuellen Förderungen, bleibt aber Aufgabe der Mitarbeitenden. Ziel ist eine Verwaltung, die Online-Termine ermöglicht, digitale Abläufe anbietet und gleichzeitig für die persönliche Beratung da ist.

Sie möchten das Image der Stadt verbessern. Welche Rolle spielt das Handwerk dabei?

Für mich steht das Handwerk für Verlässlichkeit, Qualität und Nähe zu den Menschen. Das Handwerk ist ein starker Partner, der dabei hilft, das Image Gelsenkirchens zu stärken. Ich möchte einen Markenbildungsprozess starten, der Bürger, Wirtschaft und Handwerk einbindet. Wir müssen mehr Unternehmen einbeziehen und auch ehrenamtlich Engagierten Wertschätzung zeigen. Sichtbare Erfolge stärken Image und Standortfaktor. Mein Ziel ist eine gesunde Wirtschaft, damit Familien und junge Menschen in der Stadt bleiben. Kinder sollen eine gute Schulbildung bekommen, später einen Ausbildungsplatz finden, eine Wohnung oder Haus kaufen und vielleicht als Unternehmer aktiv sein. Die Stadt weiterzuentwickeln ist eine Haltungsfrage und dauert – das ist kein Sprint, das ist ein Marathon.

Das Interview führte Claudia Schneider

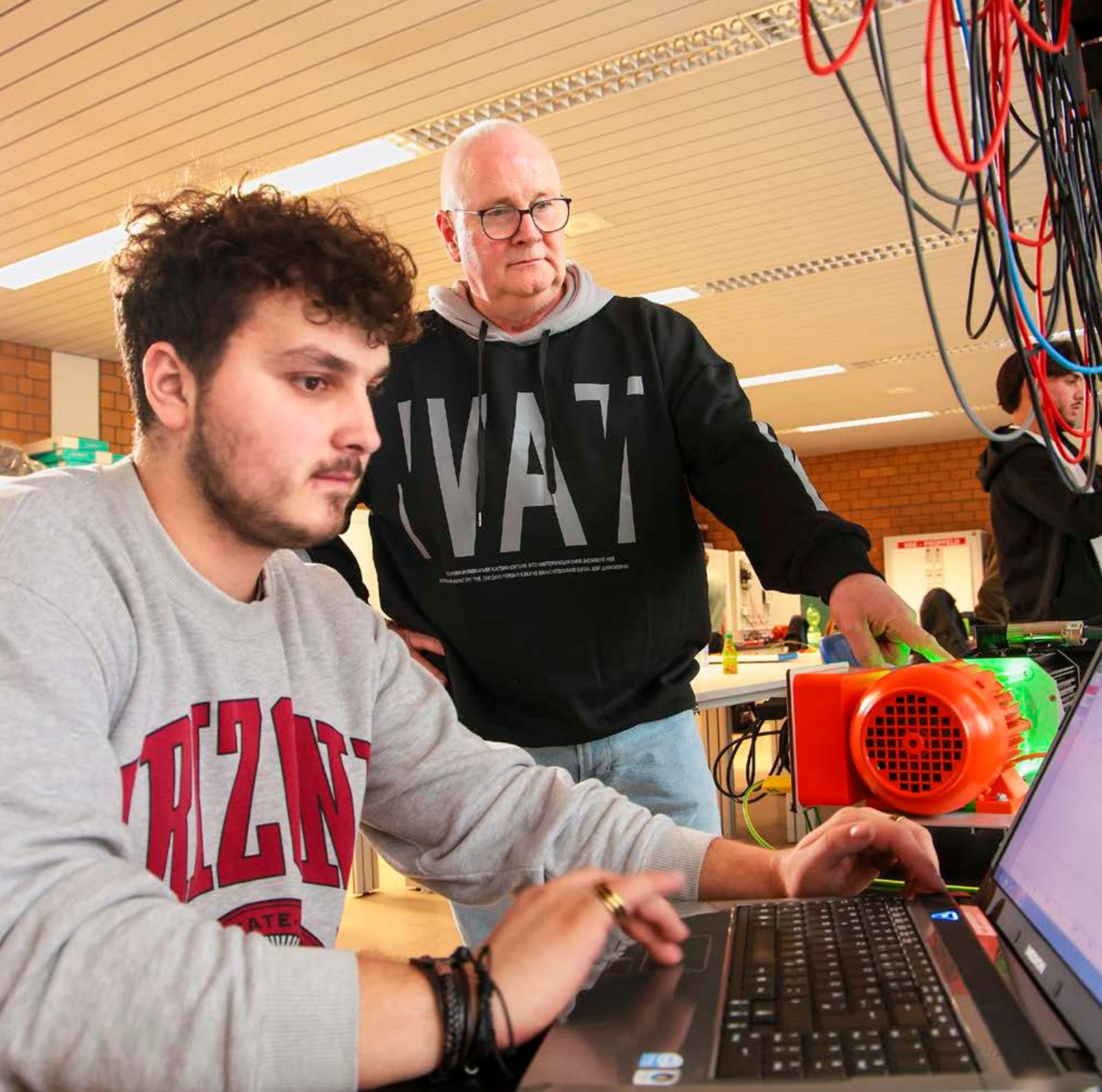
Frühstück mit OB Henze

Die KH ELW lädt am Montag, 27. April, von 9 bis 11 Uhr zum „Gelsenkirchener Azubi-Handwerksfrühstück“ mit Oberbürgermeisterin Andrea Henze ein. Im Casino der KH (Emscherstr. 44) können sich Azubis und Inhaber:innen mit Andrea Henze austauschen: Was wünschen sich die Azubis? Was kann die Kommunalpolitik für Auszubildende bewegen? Welche Rahmenbedingungen sind für Betriebe nötig? Auch die IKK classic ist als starker Partner des Handwerks dabei. Regionaldirektor Jörg Baly stellt kompakt vor, wie Azubis und Betriebe von kostenlosen, gesundheitsfördernden Angeboten profitieren können. Nutzen Sie die Chance, direkt mit Andrea Henze ins Gespräch zu kommen! Natürlich ist auch das Frühstück kostenlos.



i Anmeldung unter:
forms.office.com/e/ADF8id2kTm





Mehrere Themenfelder gleichzeitig

„Der Laptop ist heute genauso wichtig wie der Seitenschneider.“ Das sagt Manfred Sasse, Fachbereichsleiter Elektrotechnik im Bildungszentrum. „Die Ausbildung zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik gilt heute als eine der anspruchsvollsten technischen Ausbildungen. Die Branche steht vor einem gewaltigen Umbruch, der sich bereits jetzt massiv auf den Ausbildungsalltag auswirkt“, so Sasse. Die Auszubildenden müssten heute gleichzeitig drei große Themenfelder „beherrschen“: Klassisches Handwerk, Digitalisierung und die Anforderungen der Energiewende.

Um den modernen Herausforderungen in der Ausbildung zu begegnen, setzen Betriebe und Schulen auf innovative Methoden der Kompetenzvermittlung. Dazu zählen beispielsweise Virtual Reality-Simulationen: „Auszubildende trainieren komplexe oder gefährliche Szenarien in einer sicheren virtuellen Umgebung wie der überbetrieblichen Lehrwerkstatt.“ Und: Betriebe, Berufsschulen und überbetriebliche Bildungsstätten vernetzen sich digital. „Durch lernortübergreifende Projekte bearbeiten Azubis reale Kundenaufträge, zum Beispiel ein Photovoltaik-Projekt, wobei die Planung in der Schule und die Installation im Betrieb erfolgt.“

Berufsbilder im Wandel:

Tradition trifft Transformation

Künstliche Intelligenz, neue Formen der Mobilität, Energiewende: Die An- und Herausforderungen sind in nahezu allen Gewerken enorm. Die Aus- und Weiterbildung im Handwerk spielt im Wandel der Berufsbilder eine Schlüsselrolle.

Arbeitswelt der Zukunft? Für Detlef Peter Grün steht das Kfz-Handwerk nicht vor einem Wandel, „sondern ist bereits mittendrin“. Die Transformation sei längst fester Bestandteil des Werkstattalltags, so der Bundesinnungsmeister des Kfz-Handwerks. „Fahrzeuge entwickeln sich mit hoher Geschwindigkeit von mechanisch geprägten Produkten hin zu vernetzten und softwarebasierten Systemen. Diese Entwicklung verändert auch die Anforderungen an Ausbildung und Qualifizierung.“

Als prägnantes Beispiel hierfür verweist der Bundesinnungsverband des Kfz-Handwerks auf das autonome Fahren: In den Betrieben wird bereits mit Fahrzeugen gearbeitet, die über Fahrerassistenzsysteme auf unterschiedli-

chen Automatisierungsstufen verfügen. Dazu zählen das assistierte Fahren auf Level 1, das teilautomatisierte Fahren auf Level 2 sowie erste Anwendungen auf Level 3, bei denen das Fahrzeug zeitweise eigenständig fährt. „Für die Ausbildung bedeutet das, dass Kfz-Mechatronikerinnen und Mechatroniker weit über klassische Mechanik hinausdenken müssen. Sensorik, Kamerasysteme, Radar, Softwarearchitekturen und deren sicherheitsrelevante Vernetzung prägen zunehmend das Berufsbild“, sagt Grün.

Wichtig: Lernort-Kooperation

Damit die Ausbildung diesen Anforderungen gerecht wird, kommt der Lernort-Kooperation laut Grün eine zentrale Bedeutung zu: „Das Zusammenspiel von Ausbildungsbetrieb, Berufsschule

und überbetrieblicher Ausbildung ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Kein Lernort allein kann die gesamte Bandbreite moderner Fahrzeugtechnik abbilden. Erst das abgestimmte Zusammenwirken aller drei Partner stellt sicher, dass Auszubildende sowohl praxisnah als auch theoretisch fundiert und technologisch auf aktuellem Stand ausgebildet werden. Diese Struktur gehört zu den großen Stärken des dualen Systems im Kfz-Handwerk – und sollte konsequent weiterentwickelt werden.“ Zudem leisten erfahrene Fachkräfte einen wichtigen Beitrag zum Gelingen von Ausbildung: „Durch kontinuierliche Weiterbildung etwa in den Bereichen Hochvolttechnik oder Fahrerassistenzsysteme sichern sie ihre fachliche Aktualität. Gleichzeitig übernehmen sie eine tragende Rolle als Ausbilder und Mentoren für den Nachwuchs.“

So eröffnen sich für junge Menschen im Kfz-Handwerk attraktive und langfristige Perspektiven: „Die Ausbildung im Kfz-Bereich steht heute für Arbeiten an Zukunftstechnologien, für einen hohen Praxisbezug und stabile Beschäftigungsmöglichkeiten. Elektromobilität, Hochvolttechnik, Digitalisierung und automatisiertes Fahren machen das Berufsbild anspruchsvoller, vielseitiger und technologisch geprägt. Wer sich für eine Ausbildung im Kfz-Handwerk entscheidet, wählt einen Beruf, der Innovation und Handwerk sinnvoll miteinander verbindet“, sagt Grün. Ähnlich sieht es der Zukunftsforscher Hartwin Maas: „Wer eine handwerkliche Ausbil-

Fahrzeuge entwickeln sich mit hoher Geschwindigkeit von mechanisch geprägten Produkten hin zu vernetzten und softwarebasierten Systemen.

Detlef Peter Grün

Bundesinnungsmeister des Kfz-Handwerks



Foto: BIV Kfz



Umgang mit digitalen Endgeräten

Die Digitalisierung verändert auch die Arbeitswelt der Auszubildenden im Handwerk. Im Gewerk Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutzisolierer existiert bereits eine digitale Dokumentation. Berichtshefte werden digital geführt und Einsätze auf der Baustelle mit dem Tablet erfasst“, schildert Klaus Lobitz, der im Bildungszentrum für diesen Bereich zuständig ist. „In vielen Industrieanlagen sind Bauteile mit QR-Codes gekennzeichnet und werden mit dem Smartphone erfasst und digital zur Fertigungsstätte gesendet. Kurz: Digitale Kompetenzen werden in der Ausbildung immer wichtiger.“ Der größte Teil der jungen Azubis sei beim Umgang mit digitalen Endgeräten gut aufgestellt. „Sie erwarten geradezu, dass auch in der dualen Ausbildung digitale Hilfsmittel eingesetzt werden.“

derung beginnt, trifft auf einen Arbeitsmarkt, der stark vom Fachkräftemangel und der technologischen Transformation geprägt ist. Aktuell haben junge Menschen eine wesentlich bessere Chance, im Handwerk einen Arbeitsplatz zu finden, als Akademiker“, sagt der Wirtschaftsingenieur. „Dies wird auch noch in den nächsten Jahren so sein.“

Der Wandel beschleunigt sich

In den kommenden 25 Jahren werden „durch technologische, ökologische, demografische und gesellschaftliche Veränderungen neue Berufsfelder entstehen“, sagt Maas. „Innovationszyklen

werden kürzer und technologischer Wandel passiert nicht mehr linear, sondern exponentiell. Das Handwerk passt sich diesen Rahmenbedingungen an: Es modernisiert und konsolidiert sich. Während Handwerksberufe ohne industrielle Relevanz weniger werden, wachsen technologiegetriebene Gewerke stark an. Insbesondere in diesem Bereich bleibt das Handwerk auch in Zukunft attraktiv und sicher.“

Arbeit wird anspruchsvoller

Doch was bedeutet das für die Arbeit an sich? Sie wird „physisch leichter, aber technologisch anspruchsvoller“, glaubt

Maas. In vielen Bereichen sei eine zunehmende Komplexität und „Parallelisierung“ der Aufgaben zu beobachten. „Das bedeutet auch, dass die Anforderungen an bereichsübergreifendes Handeln, Selbstorganisation und Kommunikation auf unterschiedlichen Kanälen mit unterschiedlichen Gewerken weiter zunehmen werden. Zudem sollte man sich mit künstlicher Intelligenz und Automatisierung beschäftigen, denn Kompetenzen in den Bereichen IT- und Energietechnik fließen auch in die moderne Handwerksausbildung ein.“ Allerdings: „Grundkompetenzen bleiben nach wie vor wichtig.“ Für Betriebe bedeutet der massive Wandel, „dass man die Trends in der eigenen und in benachbarten Branchen weiterhin obsessiv verfolgen muss“. In den kommenden Jahren, so Maas, werden diejenigen Betriebe erfolgreich sein, „die sich ohne existenzielle Risiken auf ihren Lorbeeren ausruhen könnten, es aber nicht tun. Denn sie

handeln aus der Überzeugung heraus, dass sie immer unter Druck stehen.“

KI ist der Turbo für den Wandel

Keine Diskussion über den Wandel der Arbeitswelt kommt ohne das Megathema KI aus. Sie wirkt „als systemischer Beschleuniger von Unsicherheit und Strukturwandel auf Arbeitsmärkten und Qualifikationsanforderungen“, wie es Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser beschreibt, der Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) in Bonn. „Anders als frühere Technologien verändert KI nicht nur Tätigkeiten einzelner Berufe, sondern greift quer durch Berufsprofile, Qualifikationsniveaus und Branchen. Unternehmens- und arbeitsorganisatorische Veränderungen nehmen zu und erfordern eine höhere Anpassungsbereitschaft der Betriebe. Dies geht dann auch zwingend mit einem Bedeutungszuwachs von Aus- und Weiterbildung einher.“

Das BIBB, die zentrale Einrichtung für die Erforschung und Weiterentwicklung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in Deutschland, soll daher zu einem

Aktuell haben junge Menschen eine wesentlich bessere Chance, im Handwerk einen Arbeitsplatz zu finden, als Akademiker.“

Hartwin Maas
Zukunftsforscher



„KI-Kompetenzzentrum für berufliche Bildung“ weiterentwickelt werden. Esser: „Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten, ein resilientes Berufsbildungssystem zu gestalten, das individueller, inklusiver und exzellenter aufgestellt ist.“ In diesem Zusammenhang verweist der BIBB-Präsident auch auf Unterstützungsangebote für die didaktische Umsetzung von Ausbildungsordnungen in den Betrieben. „Hier ist insbesondere das Ausbildungspersonal zu nennen, für das wir unser Portal ‚Leando‘ konzipiert haben.“ Es bietet

anwendungsbezogene Themen und Fallbeispiele guter Ausbildungs- und Prüfungspraxis, Austauschmöglichkeiten für Ausbilder und Prüfer untereinander sowie verschiedene Tools und Lernpfade.

Neue Aufgaben im E-Handwerk

Zu den Gewerken, deren Aufgabenbereiche besonders schnell wachsen, gehören die E-Handwerker. „Das klassische Bild des Elektrikers bzw. des Elektroinstallateurs, der überwiegend Leitungen verlegt und Schalter sowie Steckdosen

Vermittlungsservice für Arbeitgeber

Sie suchen neue Mitarbeiter für Ihr Unternehmen? Das Jobcenter Kreis Recklinghausen vermittelt Ihnen passgenaue Bewerberinnen und Bewerber und informiert Sie über Fördermöglichkeiten. **Sprechen Sie uns an!**

Unsere Ansprechpartner

- Jörg Bensberg für das Team **Dorsten** und **Gladbeck**: Tel. 02362 99875-44
- Bettina Witzke für das Team **Recklinghausen** und **Oer-Erkenschwick**: Tel. 02361 9384-2347
- Julia Wenig für das Team **Haltern am See**, **Herten** und **Marl**: Tel. 02366 1810-215
- Janine Baltes für das Team **Castrop-Rauxel**, **Datteln** und **Waltrop**: Tel. 02305 580-230

VESTISCHE ARBEIT

jobcenter
Kreis Recklinghausen

www.jobcenter-kreis-recklinghausen.de

Vermittlungsservice

E-Mail: kreis-vs@vestische-arbeit.de

Ausbildung

Susanne Nowak, Tel. 02361 3067-216

E-Mail: susanne.nowak@vestische-arbeit.de

montiert, greift längst zu kurz. Infolge der Herausforderungen von Digitalisierung und Energiewende kommen kontinuierlich neue Geschäftsfelder hinzu – die Installation von Photovoltaik-Anlagen, Speichern, Wärmepumpen und Ladeinfrastruktur für E-Mobilität, die Installation und das Konfigurieren von Energiemanagementsystemen“, sagt Andreas Habermehl, Geschäftsführer Technik und Berufsbildung beim Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH). „Das ist grundsätzlich eine positive Entwicklung, weil es unsere Branche zukunftssicher und nachhaltig macht. Dazu gehört aber auch, dass neue Kompetenzen und Qualifikationen benötigt werden.“

Schnittstellen schaffen

Ein gutes Beispiel ist der 2021 eingeführte Ausbildungsberuf „Elektroniker/-in für Gebäudesystemintegration“ (GSI), der die intelligente Vernetzung und die Energieeffizienz in den Vordergrund stellt. „Mit Energiewende und Sektorkopplung geht es ja verstärkt darum, gewerkeübergreifend zu arbeiten und ein Verständnis für Schnittstellen zu anderen Gewerken zu besitzen. Der GSI ist spezialisiert auf die Vernetzung und Integration ganz unterschiedlicher Systeme – Photovoltaik-Anlagen, Speichern, Wärmepumpen und Ladeinfrastruktur –, die im digitalen Gebäude aber miteinander interagieren und in einem Energiemanagementsystem zusammenlaufen“, erklärt Habermehl.

Anders als frühere Technologien verändert KI nicht nur Tätigkeiten einzelner Berufe, sondern greift quer durch Berufsprofile, Qualifikationsniveaus und Branchen.

Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser
Präsident des Bundesinstituts für
Berufsbildung (BIBB)



Foto: Gelowicz

Menschen bleiben unersetzlich

Die E-Handwerke bieten also zukunfts-sichere Arbeitsplätze an der Schnittstelle von Klimaschutz, Digitalisierung und Sicherheit (Stichwort Cybersecurity), „die für unsere globalen, aber auch gesellschaftlichen Herausforderungen im 21. Jahrhundert unerlässlich sind“. KI kann das handwerkliche Arbeiten und die menschlichen Kompetenzen nach Aussage von Habermehl nicht ersetzen, „da die fünf e-handwerklichen Ausbildungsberufe die Grundlage darstellen, damit eine KI überhaupt funktionieren und arbeiten kann“. Auch für ältere Gesellinnen und Gesellen gelte daher: „Erfahrung bleibt unverzichtbar – doch sie muss kontinuierlich ergänzt werden. In den heutigen Zeiten womöglich immer häufiger.“ Fortbildung und Zusatzqualifikationen – etwa in den Bereichen „Digitalisierung“, „Normung“, „Erneuerbare Ener-

gien“ oder „vernetzte Systeme“ – sind laut Habermehl entscheidend, um anschlussfähig und in Beschäftigung zu bleiben.

Ist kein Berufsabschluss in den E-Handwerken vorhanden, könnte eine Umschulung die passende Qualifizierung sein. Alternativ kann ein Validierungsverfahren zur Anerkennung jahrzehntelanger Berufserfahrung eine Möglichkeit darstellen, ältere Personen in das Berufsbildungssystem zu integrieren. „Zudem können erfahrene Fachkräfte als Mentoren wirken, Wissen weitergeben und den Kulturwandel in den Betrieben aktiv mitgestalten. Lebenslanges Lernen ist kein Schlagwort mehr, sondern längst berufliche Realität.“

Offen sein für neue Verbünde

Das BIBB rät den Betrieben, offen zu bleiben, den Kontakt zu Fachverbänden und verwandten Handwerken zu suchen und sich fortlaufend über Fachportale, Messen und Konferenzen zu informieren. „Außerdem raten wir ihnen, die Mitarbeitenden mitzunehmen, sie zu qualifizieren, aber auch auf sie zu hören, wenn sie neue Ideen einbringen“, so Esser. „Jeder Betrieb sollte sich die Zeit nehmen, über die Entwicklungen und Marktsituationen nachzudenken. Das hilft, sich auf die Kernkompetenzen zu besinnen und diese gegebenenfalls neu zu justieren. Hilfreich kann es zudem sein, Verbünde zu bilden, zum Beispiel mit Firmen, die das eigene Angebot ergänzen, um das Portfolio zu erweitern.“

Daniel Boss

Basisschulung zur KI-Kompetenz

(gemäß Art. 4 der EU KI-Verordnung)

am **29.04.2026** von 9:30 Uhr bis 13:00 Uhr
im Casino der **Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West**,
Emscherstraße 44 in 45891 Gelsenkirchen.

Referent:

Dr. Thomas Ehrl
Reitzensteinstraße 4
45657 Recklinghausen
Mobil: +49 151 14316651
E-Mail: ehrl@arcor.de





Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West
Bezirk der Handwerke des Ruhrgebietes

Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West
Emscherstr. 44
45891 Gelsenkirchen

Scannen zur Anmeldung:






Zertifizierte KI-Berufsprüfung
und aufbauende B2B-Coaching

© Dr. Thomas Ehrl

Wissensaktualisierung unabdingbar

Svenja Streich, stv. Geschäftsführerin des Bildungszentrums, sieht die Entwicklung einer neuen „Weiterbildungskultur“.



Wie ist das Bildungszentrum Handwerk auf die aktuellen und künftigen Herausforderungen eingestellt?

Überbetriebliche Bildungszentren des Handwerk stehen vor mehreren tiefgreifenden Herausforderungen. Die Themen demografischer Wandel, Fachkräftemangel, Matchingherausforderungen sowie die grüne und digitale Transformation beschäftigen uns zunehmend. Die Heterogenität der Lerngruppen, gestiegene pädagogische Tätigkeitsanteile sowie die technologischen Neuerungen machen den Einsatz von hochqualifizierten Ausbilderinnen und Ausbildern in Bildungszentren unabdingbar. Vor diesem Hintergrund werden wir die Betriebe bei der dualen Ausbildung weiterhin wirtschaftsnah unterstützen. Wir werden auch in den nächsten Jahrzehnten ein physischer Lernort bleiben, in dem handwerkliche, soziale und digitale Kompetenzen vermittelt werden. Und trotz Ressourcenknappheit werden wir die fortlaufenden Aktualisierungen von Berufsbildern und Ausbildungsinhalten in unseren Kursen umsetzen, die erforderliche Ausstattung bereitstellen und unsere Bemühungen der Personalentwicklung zur Sicherstellung qualitativer Ausbildung ausweiten.

Welche Services sind besonders gefragt?

Im Zusammenhang mit Weiterbildungen sind es Beratungen hinsichtlich der Erlangung des Meisterbriefs, die aktuell vermehrt nachgefragt werden. Die berufsbegleitenden Angebote der Fachteile 1 und 2, insbesondere im SHK- und Elektro-Handwerk, sind in unserer Region rar. Viele Interessierte benötigen Unterstützung bei der Suche und passgenauen Planung der vier Module – auch in Hinblick auf eine mögliche Beantragung von Aufstiegs-BAföG, da die Förderungsdauer bei Teilzeitmaßnahme höchstens 48 Monate beträgt.

Welche Rolle wird das Thema Weiterbildungen in Zukunft spielen?

Neben der klassischen Aufstiegsfortbildung werden insbesondere kurze, fachbezogene Weiterbildungen eine erhöhte Nachfrage erfahren. Dies ergibt sich aus den laufenden Transformationsprozessen und Nachhaltigkeitsbestrebungen – da ist eine stetige Wissensaktualisierung unabdingbar. Es wird sich eine „Weiterbildungskultur“ entwickeln. Bildung muss mehr denn je zugänglich, anschlussfähig und bedarfsorientiert bzw. maßgeschneidert sein – auf regionaler und individueller Ebene.

**MEIN UNTERNEHMEN.
MEINE STADT.**
Mein Plus.

Förderung von Arbeitsverhältnissen optimal nutzen

- nachhaltige Personalgewinnung
- bis zu 100% Förderung
- Finanzierung von Weiterbildungen
- Entlastung der Beschäftigten
- begleitendes Coaching
- Förderung von zusätzlichen Praktika



**Alle Infos unter
Tel. 0209 60509-100**

Jobcenter
Gelsenkirchen

Schwarzarbeit bei Friseuren bekämpfen

Seit dem 1. Januar 2026 steht das Friseur- und Kosmetikgewerbe neu im Fokus des Zolls: Die Branche wird jetzt explizit im Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz (SchwarzArbG) aufgeführt. Der Zentralverband des Deutschen Friseurhandwerks begrüßt die Gesetzesnovelle; seine Präsidentin Manuela Härtelt-Dören betont: „Wir haben lange dafür gekämpft – jetzt ist es geschafft. Die Aufnahme des Friseurhandwerks in den Prüfkatalog ist ein politischer Erfolg und ein klares Signal: Unsere Branche wird gehört und gesehen. Das Gesetz ist sicher kein einfacher Schritt für das Friseurhandwerk, aber dringend notwendig, damit der Zoll künftig noch stärker gegen Wettbewerbsverzerrungen vorgehen kann.“

Für die Betriebe bedeutet dies allerdings zusätzliche Pflichten, z. B.:

- **Sofortmeldepflicht** für Beschäftigte (Neue Mitarbeiter müssen direkt bei der Rentenversicherung gemeldet werden.)
- **Mitführungs- und Vorlagepflicht von Ausweisdokumenten** für Arbeitnehmer
- **Schriftlicher Hinweis des Arbeitgebers auf die Mitführungs- und Vorlagepflicht** von Ausweispapieren an die Beschäftigten
- **Arbeitszeitaufzeichnung** nach § 17 Mindestlohngesetz (Beginn, Ende und Dauer der täglichen Arbeitszeit)
- **Mitwirkungs- und Duldungspflichten** bei Zollprüfungen
- **Schriftform für neue Arbeitsverträge** (d. h. ausgedrucktes Dokument mit eigenhändiger Unterschrift)

Diese Vorgaben gelten für alle Beschäftigungsverhältnisse, also auch für Azubis.



Foto: ZV Friseurhandwerk

Manuela Härtelt-Dören, Präsidentin des Zentralverbands des Deutschen Friseurhandwerks, begrüßt die Gesetzesnovelle.

Fleischer: vorerst keine „Schwarzarbeitsbranche“

In der neuen Fassung des Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetzes wird das Fleischerhandwerk nicht mehr explizit als Branche aufgeführt, die von der Finanzkontrolle Schwarzarbeit des Zolls schwerpunktmäßig kontrolliert wird. Für das Fleischerhandwerk gilt eine Ausnahme – zunächst für fünf Jahre. Damit entfallen bisherige Pflichten, wie Sofortmeldepflichten, Mitführungs- und Vorlagepflichten von Ausweisdokumenten, Arbeitszeitdokumentationspflichten nach Mindestlohngesetz, Schriftformerfordernis bei Arbeitsverträgen (hier kann künftig wieder Textform genutzt werden, d. h. auch digitale Dokumente ohne eigenhändige Unterschrift). Nach Ablauf der fünfjährigen Frist ist eine Evaluierung vorgesehen, die über eine mögliche Verlängerung oder Anpassung entscheidet.

Elektrohandwerk NRW führt Azubi-Ticket ein

Seit Februar 2026 erhalten Auszubildende der E-Handwerke NRW über ihren Ausbildungsbetrieb ein kostenfreies Deutschlandticket. Es nennt sich DeutschlandTicket Job (DT Job) und kostet 37,80 Euro monatlich, was 60 Prozent des regulären Preises für das Deutschlandticket entspricht. Die Ausbildungsbetriebe übernehmen diesen Betrag vollständig als Mobilitätszuschuss gemäß Tarifvertrag.

Die Abrechnung erfolgt direkt zwischen Verkehrsunternehmen und Betrieb, während die Differenz zum Regelpreis durch Drittmittel ausgeglichen wird. Der Impuls für diese neue Regelung für Azubis ist von den Tarifparteien im Elektrohandwerk ausgegangen. „Das Azubi-Ticket ist ein wichtiger Baustein, um eine Gleichwertigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung zu schaffen“, sagt Florian Hartmann, Hauptgeschäftsführer des Westdeutschen Handwerkkammertages. NRW-Verkehrsminister Oliver Krischer hofft, dass weitere Branchen dem Beispiel folgen.

Moderne Berufsausbildung mit KI

Wie sieht die berufliche Bildung im Handwerk von morgen aus – und welche Rolle spielen dabei künstliche Intelligenz und digitale Tools? Genau darum ging es bei der zweitägigen Bildungskonferenz der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH), die Ende November in Düsseldorf stattfand. Unter dem Motto „Zukunftswerkstatt Berufsbildung – KI und digitale Tools testen & anwenden“ wurde nicht nur über KI gesprochen, sondern vor allem mit ihr gearbeitet. In Keynotes, Diskussionen und praxisnahen Workshops ging es darum, Chancen realistisch einzuordnen, mit Mythen aufzuräumen und konkrete Einsatzmöglichkeiten für die Aus- und Weiterbildung zu testen. Deutlich wurde: KI kann unterstützen und entlasten – ersetzt aber weder Erfahrung noch pädagogisches Know-how.

Ideen für KH-Bildungszentrum

Unter den Teilnehmenden war auch Svenja Streich, stellvertretende Leiterin des Bildungszentrums der KH ELW. Sie zieht ein positives Fazit: „Die Konferenz hat viele praktische Ideen für den Bildungs- und Berufsalltag aufgezeigt. In den Workshops wurde z. B. erklärt, wie man Prüfungsaufgaben mit KI erstellt oder mit Exoskeletten und Datenbrillen die Arbeit im Handwerk erleichtern kann. Der SHK-Zentralverband forscht dazu schon seit einigen Jahren.“ Spannend fand Svenja Streich auch die Arbeit des Lern- und Forschungsinstituts Odenwald (LeFoO). Projektleiter Thorsten Wohlgemuth demonstrierte eindrücklich, wie ein Oktopus als animierte 3D-Visualisierung täuschend echt „zum Leben erweckt wird“. 3D-Modelle könnten in verschiedenen Gewerken zum Einsatz kommen. Eine Idee hat

Thorsten Wohlgemuth vom Lern- und Forschungsinstitut Odenwald (LeFoO) demonstrierte, was 3D-Visualisierungen alles können.



Foto: ZWH

Svenja Streich mit ins Bildungszentrum genommen: „Wenn wir ein Werkstück einscannen und ein 3D-Modell daraus machen, können sich Azubis besser vorstellen, wie das Endprodukt aussehen soll.“



www.hwg40.de · www.lefoo.de

MEISTERSCHULE

berufsbegleitende Vorbereitungslehrgänge

TEIL
III

gepr. Fachmann / Fachfrau
für kaufmännische
Betriebsführung

280 Unterrichtsstunden
jährlich: April bis Dezember

TEIL
IV

Ausbildereignung

120 Unterrichtsstunden
jährlich: Januar bis März

VORAUSSICHTLICHE KOSTEN

Kursgebühren Teil III	1750 €
Kursgebühren Teil IV	750 €
Prüfungsgebühren HWK	ca. 600 €
Lernmittel	ca. 70 €

UNTERRICHTSTAGE

mittwochs	ab 17:30 Uhr
freitags	ab 17:30 Uhr
samstags	ab 08:00 Uhr



Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West
Emscherstraße 44
45891 Gelsenkirchen

DAS HANDWERK

IN ZUKUNFT
KÖNNT IHR
MEISTER-
HAFTES
LEISTEN.



Wie viel Stromberg steckt in uns?

KH ELW bietet Weiterbildungsreihe zu „Interkulturellen Kompetenzen“ an. Die Module können einzeln besucht werden.



Svenja Streich, stellv. Leiterin des Bildungszentrums (l.), hat ihren Uni-Professor als Referenten gewinnen können. Das Foto zeigt einen Teil der Seminarteilnehmenden der kurzweiligen Weiterbildung. Auch Dozent Prof. Dr. Dr. Frank-Thomas Brinkmann hatte sichtlich Freude daran.

Spielerisch leicht, humorvoll und dennoch anregend und hintergründig: Die KH ELW hat im Januar eine neue Seminarreihe gestartet zum Thema „Interkulturelle Kompetenzen“. Zielgruppe sind vor allem Ausbilder:innen, Lehrkräfte, (sozial-)pädagogische Fachkräfte und Prüfer:innen, die sich vielleicht fragen: Wie gehen wir mit kultureller Vielfalt um? Was ist politisch korrekt? Als Referent konnte Prof. Dr. Dr. Frank-Thomas Brinkmann gewonnen werden. Der Theologe und Kulturwissenschaftler geht unkonventionell an Themen heran und spricht Klartext. Sein Vortrag zu interkulturellen Kompetenzen war alles andere als theoretisch. Er lebte von Zuspitzung, Wiedererkennung und bewusster Irritation – nicht zuletzt durch Beispiele und Videos aus der alten Stromberg-Serie. Szenen, über die man früher vielleicht

gelacht hat, werden heute neu bewertet: als Grenzüberschreitungen, als respektlose Kommunikation, als Mobbing. Prof. Brinkmann konfrontierte die Teilnehmenden auch mit alltäglichen Aussagen („Du sprichst aber gut

Deutsch“, „Ist nix für Mädchen“) und zeigte damit auf, wie tief kulturelle Zuschreibungen, Rollenbilder und vermeintliche Selbstverständlichkeiten im (Berufs-)Alltag verankert sind.

Kulturelle Identität

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf Kommunikation: Prof. Brinkmann definierte Ausdrücke und machte am bekannten Vier-Ebenen-Modell deutlich, wie schnell Missverständnisse entstehen, wenn Sender:innen auf der Sachebene bleiben wollen, Empfänger:innen aber vor allem die Beziehungsbotschaft hören. Ein scheinbar harmloser Hinweis („Sie sind heute etwas spät dran“) kann je nach Kontext als Sorge, Kritik oder Abwertung verstanden werden. Anschließend diskutierten die Teilnehmenden in Workshops über Fallbeispiele aus dem Berufsalltag.

Insgesamt regte das interaktive Seminar zum Nachdenken und Diskutieren an. Beim Thema „Kopfbedeckung“ (Käppi und Kopftuch) gingen die Meinungen am meisten auseinander. Dieses Thema wird im 2. Modul vertieft. „Da gehen wir mindestens 90 Minuten darauf ein“, verspricht Frank-Thomas Brinkmann. Auch soll es noch mehr Zeit für Diskussionen und Austausch geben. Wir sind gespannt!
Claudia Schneider

Modul II: Fr., 24. April

Es steht unter dem Motto „Kulturelle Kompetenz, grundständige Wertschätzung? Wissensbausteine, kritische Ideen und Gesprächsimpulse für einen besonnenen Umgang mit Fremdheit und Vielfalt“. Das Seminar ist ein Mix aus Fachvortrag, Workshop, Diskussion und Reflexion. Man braucht keine Vorkenntnisse.



www.kh-emscher-lippe.de/wb-interkulturelle-kompetenzen-2

Bildungsurlaub für KH-Seminare

Das Bildungszentrum der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West (KH ELW) hat vom Land NRW das Siegel als „staatlich anerkannte Einrichtung der Arbeitnehmerweiterbildung“ erhalten. Die KH ELW darf somit anerkannte Bildungsangebote anbieten, für die Beschäftigte gesetzlich geregelte Bildungsurlaub (Bildungsurlaub) nutzen können. Das trifft z.B. auf die Seminarreihe „Interkulturelle Kompetenzen“ zu. Die Seminare erfüllen die Kriterien als Bildungsurlaub im Sinne der Arbeitnehmerweiterbildung.



Svenja Streich (KH ELW) informierte über verschiedene Aus- und Weiterbildungen.

BerufsInfo-Börse

Messe findet am 12. November im Berufskolleg Gladbeck statt.

ⓘ Noch bis zum 30. Juni 2026 können Betriebe einen kostenlosen Messestand buchen:
www.anstoss-in-gladbeck.de

Masse und Klasse zugleich, das bietet die traditionsreiche Gladbecker Ausbildungsmesse, die zum 42. Mal stattfindet. Die Jugendberufshilfe „Anstoß“ der Stadt Gladbeck und das Berufskolleg laden am 12. November alle Schüler:innen der Abschlussklassen von 9 bis 12.30 Uhr zur BerufsInformationsBörse ein. Wie schon im letzten Jahr findet die Börse wieder im Berufskolleg (Herderstr. 3) unter folgendem Motto statt: „Meine Zukunft – Ausbildung, Studium oder weiterer Schulbesuch?“ In den Klassenräumen, Werkstätten, Fluren und im Außenbereich des Berufskollegs können sich Institutionen, Unternehmen und Betriebe aller Branchen und Gewerke präsentieren. Die Sporthalle des Gymnasiums auf der anderen Straßenseite wird 2026 nicht mehr als Ausstellungsfläche genutzt. Übrigens: Die Stände sind für Aussteller kostenlos. Gut besucht werden Stände, an denen die Jugendlichen etwas Praktisches ausprobieren können. Es sollte allerdings nicht zu laut sein. Insgesamt besuchen jedes Jahr rund 800 Jugendliche die Messe.

HBZ

**HANDWERKSKAMMER
BILDUNGSZENTRUM**

BAUEN
FÜR
MORGEN



WEITERDENKEN. WEITER-
BILDEN. WEITERBAUEN.

LEHRGÄNGE ENTDECKEN & STARTTERMIN SICHERN!

HBZ MÜNSTER. Wir bilden das Handwerk weiter.

hbz-bildung.de/bauen

DAS HANDWERK

DER BGM EFFEKT: FEINSCHLIFF FÜR IHREN BETRIEB

ikk classic



Das Betriebliche Gesundheitsmanagement der IKK classic.

Aufträge stemmen, Rücken stählen, Führungskompetenzen hochschrauben: Mit unserem BGM stärken Sie Ihren gesamten Betrieb. Starten Sie jetzt Ihren BGM-Effekt! ikk-classic.de/bgm

Das „IKK Handwerksrad“ bringt Betriebe ins Rollen



Das Handwerk hält Deutschland am Laufen – das allerdings meist auf vier Rädern: Rund 68 Prozent der Handwerkerinnen und Handwerker fahren laut unserer aktuellen Studie „So gesund ist das Handwerk“ mit dem Auto oder Motorrad zur Arbeit, nur knapp elf Prozent steigen auf das Fahrrad.

Dabei zeigen Zahlen des Umweltbundesamts: Über die Hälfte aller Arbeitswege in Deutschland sind kürzer als zehn Kilometer – ideale Bedingungen für das Fahrrad und um damit die Gesundheit zu verbessern, das Klima zu schützen und nicht zuletzt auch Betriebskosten zu senken. Denn: Regelmäßiges Radfahren beugt Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Übergewicht und Diabetes vor, stärkt Muskeln und Gelenke und reduziert Stress. Schon fünf Kilometer täglich sparen bis zu 300 Kilogramm CO₂ pro Jahr. Wer täglich zehn Kilometer mit dem Rad fährt, kann zusätzlich zwischen 690 und 3.000 Euro jährlich an Fahrtkosten (Quelle: Bundesumweltamt 2022) einsparen.

Handwerker als Vorreiter

Bereits 2023 startete die IKK classic in einzelnen Regionen mit „bike4workers“ ein vergleichbares Projekt, das mit dem Deutschen Award für Nachhaltigkeitsprojekte 2024 in der Kategorie „Dienstleistung, Mobilität & Logistik“ ausgezeichnet wurde. „Damit haben wir gezeigt, wie Handwerksbetriebe erfolgreich gesundheitsförderliche und klimaschonende Maßnahmen mit Mobilität verbinden können“, sagt Jörg Baly, Regionaldirektor bei der IKK classic. Das neue Präventionsprojekt „IKK Handwerksrad – das Lastenrad-Projekt der IKK classic“ umfasst einen Aktionstag im Betrieb, Testfahrten und Sicherheitstrainings für Mitarbeitende sowie eine sechswöchige kostenfreie Testphase der E-Lastenräder, die die IKK classic begleitet. Interessierte Handwerksbetriebe können sich ab sofort bei der IKK classic melden (E-Mail: bgm@ikk-classic.de). Weitere Informationen zur Studie „So gesund ist das Handwerk“ gibt es online.



IKK Classic

Nancy Verstege, nancy.verstege@ikk-classic.de 02361 1809 31004
Firmenkundenhotline: 0800 0455400 (7:00 - 20:00 Uhr)
www.ikk-classic.de/so-gesund-ist-das-handwerk

Smartes Modell, offen für Partner



Vor vier Jahren haben Konrad Noack und Dimitri Fell die traditionsreiche Essener Gerüstbauer-Firma Buiting übernommen und seitdem Strukturen geschaffen, die Handwerkskunden maximale Flexibilität auch bei großen, kurzfristigen Aufträgen bieten. „Unser Modell ist skalierbar“, sagen die beiden Unternehmer, die derzeit weitere Investoren suchen.

„Im klassischen Gerüstbau muss sich der Selbständige um alles kümmern, was oft logistisch und persönlich eine Herausforderung darstellt“, erklärt Konrad Noack. Daher gründeten sie drei spezialisierte Unternehmen: ein Zentrallager mit umfangreichem Materialbestand, eine Einheit für Logistik und Fuhrpark sowie eine Gesellschaft für qualifiziertes Personal. Der Effekt: „Die Geschäftsführer unserer drei operativen Gerüstbau-Firmen können sich ganz auf ihre Kunden und die Baustellenbetreuung konzentrieren“, erklärt Dimitri Fell. Und Konrad Noack ergänzt: „Dank unserer Struktur bieten wir quasi unbegrenzte Kapazitäten und absolute Termintreue. Wir sind immer als erste auf der Baustelle, damit die anderen Gewerke ihre Arbeit unverzüglich beginnen können.“

Partner für lukrativen Markt gesucht

Das Geschäftsmodell mit Standorten in Essen, Dorsten, Dülmen und Recklinghausen soll weiter wachsen. „Wir bieten eine sehr gute Möglichkeit für Handwerksunternehmer, in einem Markt tätig zu werden, der starke Wachstumschancen hat. Dabei können Interessierte auf unsere Ressourcen beim Personal, beim Material und Fuhrpark zugreifen.“ Möglich sei die Gründung einer gemeinsamen operativen GmbH, die dank vorhandener Strukturen direkt starten kann. Der Bedarf sei groß, die Betriebe konkurrierten kaum miteinander. „Es ist eher die Kunst, die Nachfrage zu befriedigen“, so Fell. Zusätzlich suchen die beiden, deren Gruppe aktuell 35 Mitarbeitende beschäftigt, Investoren für die kapitalintensive Bahlker Gerüstbau AG, die das Material für alle Firmen bereitstellt. Das Ziel bleibt klar: weiter wachsen.



Buiting Gerüstbau GmbH

Konrad Noack & Dimitri Fell · 0201 - 31 00 55



Messe-Trends im SHK- und Elektro-Handwerk

Effizienz bleibt die Schlüsselqualität

Vom 17. bis 20. März 2026 erwartet die Leitmesse für die SHK- und Elektrogewerke in NRW erneut Tausende Fachbesucher. Alle zwei Jahre treffen Hersteller, Handwerk, Architekten, Bauherren und andere Immobilienprofis bei der SHK+E in der Messe Essen aufeinander. Heiß diskutiert werden dürfte diesmal das neue Gebäudemodernisierungsgesetz, das die Bundesregierung Ende Februar vorstellte.

Der Fachverband SHK lobte den Entwurf als „Schritt hin zu mehr Praxisnähe, weniger Bürokratie und größerer Umsetzbarkeit in der Heizungsmodernisierung“, da die Pflicht zum Anteil von 65 Prozent Erneuerbaren bei neuen Heizsystemen entfällt. Neben Wärmepumpen, Fernwärme und hybriden Anlagen bleiben auch Öl- oder Gasheizungen erlaubt. Allerdings müssen alle neuen Gasheizungen ab 2029 mit einem wachsenden Anteil CO₂-neutraler Brennstoffe betrieben werden. Die „Grüngasquote“ soll von zehn Prozent bis zum Jahr 2040 schrittweise weiter anstiegen.

Wärmepumpen stark im Plus

Ist ein neuer Run auf Gas- und Ölheizungen zu erwarten? Der Absatz von Gas-Heizkesseln war 2025 um 33 % auf 276.500 Geräte, bei Öl-Heizkesseln sogar um 74 % auf 22.500 Geräte gesunken. Heizungs-Wärmepumpen haben mit 299.000 Geräten und einem Plus von 55 % die Spitzenposition übernommen. Der Einsatz von Biomasse-Heizkesseln legte um 21 % auf 29.000 Geräte zu. Entscheidend für die künftige Marktentwicklung dürfte die künftige Förderkulisse sein. Hier hat die Bundesregierung eine „auskömmliche Fortführung der Förderung“ bis zum Jahr 2029 angekündigt. „Die Verbraucherinnen und Verbraucher haben bereits verstanden, welche wirtschaftlichen und geopolitischen Risiken mit dem Betrieb fossiler Heizungen verbunden sind. Allerdings muss der Wille zur erneuerbaren Wärmeversorgung weiter durch eine verlässliche Heizungsförderung unterstützt werden, um die positive Marktdynamik fortzuführen“, sagte Dr. Martin Sabel, Geschäftsführer des Bundesverbandes Wärmepumpen.

1

SHK+E
shke-essen.de

**elektro
brisch**
Fachgroßhandel für
elektrotechnische Erzeugnisse
GmbH & Co. KG

Industriestraße 36 a
44894 Bochum

Telefon 02 34/9 27 90-0
Telefax 02 34/9 27 90-22

E-Mail gerhold@elektro-brisch.de
Internet www.elektro-brisch.de

elektrowelt
schwerte
waltrop

Das Ladenlokal für das Elektrohandwerk

Grünstraße 89
58239 Schwerte

Internet www.elektro-brisch.de

Member of
fegime
DEUTSCHLAND

Effizienz & Vielfalt als Kipper, Pritsche oder Kastenwagen



Fotos: Renault

Er ist gemacht für Effizienz: Für die vierte Generation des „Master“ hat Renault seinen Transporter bis ins kleinste Detail im Windkanal optimiert. Der neue Master spart bis 1,5 l Kraftstoff gegenüber dem Vorgänger-Verbrenner – und sogar 27 % weniger elektrische Energie als Stromer. Mit der leistungsstarken 87-kWh-Batterie hat der „Master E-Tech“ eine tatsächliche Reichweite von 448 km und einen Verbrauch von 21 kWh auf 100 km. Wichtig für die Alltagstauglichkeit ist die Schnelllade-Zeit von 15 auf 80 Prozent Reichweite in 38 Minu-

ten. 20 Fahrassistenz-Systeme sorgen für Sicherheit und Fahrkomfort. Das Multimedia-System mit 10-Zoll-Display integriert Google-Navigation und Smartphone-Dienste von Apple und Android kabellos. Für unterschiedliche Gewerke gibt es eine breite Modellvielfalt: Sowohl Stromer als auch Verbrenner sind in drei Längen zwischen 5,68 und 6,96 m, als Kipper, Pritsche oder Kastenwagen sowie mit weiteren Kofferaufbauten ab Werk erhältlich.

bob-automobile.de • 0201 565 792 051

Gewerbekunden: flotte@bob-automotive.de

Hybrid-SUV als sportlicher Dienstwagen



Foto: NRM/A

Der neue Cupra Terramar E-Hybrid ist ein leistungsstarker SUV mit dem besten aus zwei Antriebswelten: Der Plug-in-Hybridantrieb liefert bis zu 272 PS Systemleistung und ermöglicht mehr als 100 km rein elektrische Reichweite – und ist damit ausgelegt für innerstädtische Einsätze und steuerbegünstigte Betriebsmodelle, denn der Hybrid wird mit dem vergünstigten Satz von 0,5 % für die Privatnutzung besteuert. Bei

konsequenter elektrischer Nutzung wird der kombinierte Verbrauch auf 1,6–1,8 l/100 km sowie 13,8–14,8 kWh/100 km reduziert – und kann Betriebskosten spürbar reduzieren. Fazit: Der Cupra Terramar E-Hybrid ist interessant als Dienstwagen für Nutzer, die ein sportliches SUV suchen, aber gleichzeitig von steuerlichen Vergünstigungen und hoher Effizienz profitieren möchten.

bellendorf.de

Elektrische Effizienz



Foto: Hyundai Motor Group

Ob Logistik, Service oder Handwerk – moderne Betriebe brauchen Fahrzeuge, die mitdenken. Der Kia PV5 Cargo bietet mit 4.420 Litern Ladevolumen maximalen Stauraum. Dank einer niedrigen Ladekante von 419 mm und seitlichen Schiebetüren gelingt das Be- und Entladen auch im dichten Stadtverkehr. Die V2L-Funktion verwandelt den Transporter in eine mobile Stromquelle für innen und außen – direkt am Einsatzort.

Sicherheit garantiert unter anderem ein Frontkollisionswarner, eine Auspark-Kollisionsvermeidung, Parksensoren. . Acht Jahre Batterieggarantie ermöglichen Planungssicherheit. Mit 416 km Reichweite und einer 30-minütigen Schnellladung auf 80 % ist der Transporter jederzeit bereit für die nächste Tour.

ahag-bmw.de

Volle Last, null Emission



Foto: Ford UK

Europas beliebtester Transporter setzt neue Maßstäbe. Mit einer Nutzlast von bis zu 1.331 kg und einem Laderaum von 6,8 Kubikmetern bleibt der Ford Transit Custom der gewohnt robuste Arbeitsbegleiter – jetzt vollelektrisch mit 328 km Reichweite. Er meistert Aufgaben mit 2,3 Tonnen Anhängelast. Der Innenraum wird zur mobilen Zentrale: Das Lenkrad lässt sich in einen Schreibtisch verwandeln. Die Kabine bietet Platz vor

drei Personen und drei zusätzlichen Passagieren in der zweiten Sitzreihe. Elektrische Schiebetüren und ein niedriger Einstieg erleichtern das Be- und Entladen. Für maximale Effizienz im Zustelldienst sorgt die smarte Steuerung per Touchscreen. Die Rundumkamera, der Rückfahr-Notbremsassistent sowie der digitale Rückspiegel sorgen für Sicherheit.

ford-mohag-gruppe.de

Kraftpaket für den Alltag



Foto: Hyundai Motor Group

Schon bald trifft der neue Kia Seltos auf den deutschen Markt. Der SUV richtet sich an alle, die Nutzwert ohne Abstriche suchen: Ein Allradantrieb und eine Anhängelast von bis zu 1.300 kg machen ihn zum kräftigen Begleiter im Alltag. Als zukunftsorientiert positioniert sich die Hybrid-Version. Sie kombiniert elektronischen Allradantrieb mit cleverer

„Vehicle-to-Load“-Funktion. Damit wird das Auto zur mobilen Powerbank für externe Geräte wie E-Bikes oder Camping-Ausstattung. Gepaart mit modernen Assistenzsystemen ist der Kia gerüstet für spontane Ausflüge ins Abenteuer.

kroppen.de

Kultmodell unter Strom



Foto: NISSAN

Nissan belebt seinen Klassiker neu und schickt den Micra konsequent elektrisch in die urbane Stadt – mit einer Batteriekapazität von bis zu 40 kWh und einer Schnellladefunktion, die in nur 30 Minuten weitere 175 Kilometer liefert. Optisch setzt er auf Individualität: Von knallig-expressiv bis klassisch schlicht, betont durch 18-Zoll-Stahlräder und LED-Scheinwerfer. Trotz der kompakten Maße überrascht das

Auto mit einem Kofferraumvolumen von 326 Litern. Über die „Nissan Connect“-App lassen sich Fahrzeugeinstellungen bequem per Smartphone steuern. Das erweiterte Modell „Advance“ bietet konforme Extras mit Rückfahrkamera samt 12 Parksensoren und vier Fahrmodi für jeden Geschmack.

heddier-gruppe.de

Der Kia PV5 Cargo.

Gewinner „International Van of the Year 2026“.



Jetzt für:

€ 25.690,- exkl. MwSt.
€ 30.571,10 inkl. MwSt.

Kia PV5 Cargo L2H1 4-Türer
Elektromotor, 89 kW, FWD,
51,5-kWh-Batterie



Abbildungen zeigen kostenpflichtige Sonderausstattungen.

Neue Maßstäbe im gewerblichen Transport - die Kia PBV Modelle für Ihr Business.

Im letzten Jahr haben wir unsere wegweisenden PBV-Modelle vorgestellt - entwickelt, um im Gewerbe neue Standards für Personen- und Warentransport zu setzen. Mit niedrigem Einstieg, großzügiger Beinfreiheit, viel Stauraum und hoher Reichweite verbinden unsere vollelektrischen Transporter Alltagstauglichkeit mit moderner Effizienz.

Der Kia PV5 Cargo wurde nicht nur als „International Van of the Year“ ausgezeichnet, sondern erhielt zusätzlich einen GUINNESS WORLD RECORDS™ -Titel - für die längste jemals mit einer Batterieladung gefahrene Distanz eines Elektro-Kleintransporters bei maximaler Zuladung.

Überzeuge Dich selbst und sicher Dir Dein individuelles Angebot für den Kia PV5 Cargo bei der AHAG Group.

**Kia PV5 Cargo L2H1 4-Türer Elektromotor, 89 kW, FWD, 51,5-kWh-Batterie (Strom/Reduktionsgetriebe);
89 kW (122 PS): Stromverbrauch kombiniert 19,0 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert 0 g/km; CO₂-Klasse A.
Bis zu 297 km Reichweite.**

Dein Kia Partner in Deiner Nähe

AHAG GmbH & Co. KG
Hattinger Straße 386B
44795 Bochum

+49 234 601400 0
info.bochum@ahag-kia.de

AHAG GmbH & Co. KG
Kurt-Schumacher-Straße 382
45897 Gelsenkirchen

+49 209 36 000 0
info.gelsenkirchen@ahag-kia.de

AHAG GmbH & Co. KG
Cregeldanzstraße 83
58455 Witten

+49 2302 2005 0
info.witten@ahag-kia.de

AHAG Münsterland GmbH
Dammweg 1
48249 Dülmen

+49 2594 78909 0
info@ahag-kia.de

AHAG
Group



KI rechtssicher einsetzen: KH-Team wurde geschult

Künstliche Intelligenz (KI) ist praktisch und kann die Arbeit erleichtern. Aber Vorsicht, bevor KI-Systeme oder KI-Apps im Betrieb eingesetzt werden.

Die EU-KI-Verordnung verpflichtet Unternehmen unter anderem dazu, den verantwortungsvollen Einsatz von KI-Systemen durch ihre Mitarbeitenden sicherzustellen. Die Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe West ist dieser Verpflichtung frühzeitig nachgekommen: Am 5. Januar führte das Steinbeis-Beratungszentrum „Future of Work“ unter Leitung von Dr. Thomas Ehrl im Casino der KH ELW in Gelsenkirchen eine praxisorientierte KI-Kompetenzschulung nach Artikel 4 der EU KI-Verordnung durch.

genutzt hatte. Nach der Schulung war allen klar: KI kann Prozesse optimieren – aber man darf der KI nicht blind vertrauen. Deswegen hat die KH ELW nicht nur die Pflichtschulung durchgeführt: „Wir haben auch eine neue hausinterne Richtlinie zur KI-Nutzung erstellt. Bei uns geht kein Schriftstück und keine Mail ungeprüft und redaktionell überarbeitet raus“, stellt Geschäftsführer Egbert Streich klar. Angst vor Arbeitsplatzverlust müsse auch niemand im Hause haben. „Wir wollen KI nur einsetzen, um mehr Zeit für kreative Arbeiten zu gewinnen.“ Die Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe West nimmt damit, wie Dr. Thomas Ehrl hervorhebt, eine Vorreiterrolle bei der Entwicklung zukünftiger Arbeitswelten ein.



Foto: KH ELW

Das Team der KH ELW ist jetzt fit für die regelkonforme und sichere Nutzung von KI.

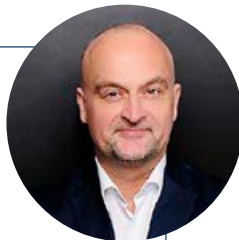
KI in der Praxis

Ziel dieser Schulung war es, die KH-Mitarbeitenden fit für die regelkonforme und sichere Nutzung künstlicher Intelligenz zu machen. Zum Start gab es Informationen zum technologischen Hintergrund von KI, zu rechtlichen Grundlagen, zum Datenschutz, zur Kennzeichnungspflicht und Aufklärung über ethische Fragen, Fehler und Gefahren der KI. Spannend waren die Praxisübungen. Eine Gruppe probierte aus, wie man mit Hilfe von „Microsoft Copilot“ eine Lernstandsanalyse (Quiz) aus KH-eigenem Lehrmaterial generieren kann. Die andere testete, wie man ein professionelles Begrüßungsschreiben für Neumitglieder entwerfen könnte.

Vorreiter KH ELW

„Ich war sehr überrascht, was man mit KI alles machen kann. Die Schulung war sehr interessant“, resümierte Verwaltungsmitarbeiterin Kristina Mogilko, die zuvor noch nie KI-Tools

Thomas Ehrl hat 5 Tipps für Betriebe, die KI nutzen wollen:



Starten Sie klein: Identifizieren Sie zeitintensive, wiederkehrende Prozesse und beginnen Sie mit einem Pilotprojekt.

Testen Sie einfache KI-Tools: Starten Sie mit zugänglichen Lösungen wie ChatGPT für Angebote und Rechnungen oder einem KI-Telefonassistenten. Diese Tools erfordern keine IT-Expertise, sparen aber sofort Zeit im Büroalltag.

Schulen Sie Ihr Team: Binden Sie Ihre Mitarbeitenden ein, denn Wissen ist der Schlüssel für Akzeptanz und Sicherheit. Dabei ist das transparente Change-Management entscheidend.

Anwendungsfall Telefonie: Die „Hallo Petra“-KI für Telefonie ist auf den Einsatz in Handwerksbetrieben spezialisiert. Die strukturierte und voreingestellte Oberfläche macht die Konfiguration für Betriebe einfach. Besonderheit: eine sehr menschliche Stimme, die verschiedene Dialekte beherrscht.

Handwerkersoftware: „Plancraft“ ist eine universelle Software für kleine und mittlere Handwerksbetriebe, die Unterstützung für die typischen Themen Aufmaße, Berichte, Zeiterfassung, Stammdaten oder Abschlagsrechnung suchen. Die Einrichtung für den Betrieb ist denkbar einfach. Thomas Ehrl bietet auch KI-Kompetenzschulungen für Betriebe an. Siehe auch die Ankündigung auf S.9.



Dr. Thomas Ehrl, 0151-14 31 66 51, ehrl@arcor.de

Kontinuität im Vorstand

Am 4. Dezember trafen sich die Delegierten der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West im Casino der KH ELW. Gleich zu Beginn stand ein spannendes Thema auf dem Programm: Betriebsübergabe im Handwerk. Betriebsberater Wido Kintzel von der Handwerkskammer Münster brachte den Delegierten in seinem kurzweiligen Vortrag die wichtigsten Tipps und Fallstricke näher. Kintzel wies darauf hin, dass man für eine Nachfolge mindestens fünf Jahre einplanen sollte. Nützliche Infos und Kontakte findet man auf: www.nexxt-change.org

Dank an Uwe Pyschny

Uwe Pyschny, Obermeister der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Bottrop/Gladbeck, hat seine Übergabe kürzlich abgeschlossen und wird sich aus dem aktiven Berufsleben zurückziehen. Deswegen kandidierte er nicht mehr für den Vorstand. Die Kreishandwerkerschaft dankte ihm herzlich für sein langjähriges Engagement und auch für spontane Unterstützung. Bei den anschließenden Wahlen gab es Kontinuität: Holger Augustin wurde erneut als Kreishandwerksmeister bestätigt. Seine Stellvertreter sind Johannes Lampferhoff und Markus Kabuth. Beisitzer bleiben



Neuer Vorstand mit KH-Geschäftsführung, v.l.: Svenja Streich, Markus Kabuth, Franz Fahnenbruck, Holger Augustin, Egbert Streich, Johannes Lampferhoff, Christian Muß und Andreas Diesel. Nicht im Bild: Mike Sternkopf

Mike Sternkopf und Christian Muß. Franz Fahnenbruck wurde als Kreislehrlingswart wiedergewählt.

Blick nach vorne

Die Delegierten diskutierten auch die geplante Fusion mit der Kreishandwerkerschaft Recklinghausen. Aktuell wird ein rechtliches, strategisches und organisatorisches Konzept erarbeitet. Eines ist klar: Die Innungen behalten ihr Eigentum, eine automatische Fusion erfolgt nicht. Ziel bleibt, dass das örtliche Handwerk stark verankert ist und den guten Kontakt zur Lokalpolitik behält.



Das nächste Special in der Juni-Ausgabe:

Arbeitsschutz & Berufsbekleidung

Anzeigenschluss: 22.05.2026

Druckunterlagenschluss: 27.05.2026

Erscheinungstermin: 08.06.2026/24.KW

Bei Fragen wenden Sie sich an unsere Medienberater

Meinhard Drucks · Telefon: 0234 9214-143
meinhard.drucks@skala.de · www.skala.de

Markus Kämpfer · Telefon: 0234 - 9214-111
markus.kaempfer@skala.de · www.skala.de



„Aktivrentner“ gelten weiterhin als Beschäftigte

Was Handwerksbetriebe bei der Weiterbeschäftigung zu beachten haben.



Foto: Pavel Danilyuk/pexels.com

Am 1. Januar 2026 ist das Gesetz zur steuerlichen Förderung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Rentenalter (Aktivrentengesetz) in Kraft getreten. Um erfahrene Fachkräfte länger im Arbeitsmarkt zu halten, sollen mit dem Gesetz steuerliche Anreize geschaffen werden, auch nach dem Erreichen der Regelaltersgrenze weiterzuarbeiten.

Kern des Gesetzes ist damit die Steuerbefreiung nach § 3 Nr. 21 EStG. Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit nach Erreichen der Regelaltersgrenze bis zu einem Betrag von 2.000 Euro pro Monat bleiben danach steuerfrei. Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung müssen aber gezahlt werden. Einkünfte, die den Betrag von 2.000 Euro monatlich übersteigen, unterliegen weiterhin der regulären Besteuerung. Für Handwerksbetriebe bedeutet dies, dass der Weiterbeschäftigung von Rentnerinnen und Rentnern zusätzliche finanzielle Attraktivität verliehen wird, ohne dass das Arbeitsverhältnis seinen Charakter als abhängige Beschäftigung verliert.

Sachgrundlose Befristung vereinbaren

Deswegen bleibt auch ein Mitarbeiter, der die Regelaltersgrenze erreicht hat und weiterbeschäftigt wird, arbeitsrechtlich ein Arbeitnehmer. Damit gilt, sofern es zuvor bereits galt, weiterhin das Kündigungsschutzgesetz (§ 1 KSchG). Insoweit müsste eine spätere Kündigung außerhalb von Kleinbetrieben sozial gerechtfertigt sein (personen-, verhaltens- oder betriebsbedingt). Dieses Problem scheint der Gesetzgeber gesehen zu haben. Es wurde mit dem § 41 Abs. 1 Satz 3 bzw. § 41 Abs. 2 SGB VI die Möglichkeit geschaffen, eine sachgrundlose Befristung der Weiterbeschäftigung nach Erreichen der Regelaltersgrenze zu vereinbaren. Wie jede Form der Befristung von Arbeitsverhältnissen ist die Befristung vor der Aufnahme der Tätigkeit schriftlich zu vereinbaren. Wird diese Möglichkeit genutzt, endet die Beschäftigung ohne Kündigung zu dem Befristungsende.

Übrigens: Für selbständige Erwerbstätige und Arbeitnehmer die bereits Frührente in Anspruch nehmen, gilt die Steuerbefreiung nicht. Spätestens Ende 2029 wird der Gesetzgeber überprüfen, ob und in welchem Umfang das Gesetz tatsächlich die Erwerbstätigkeit nach dem Erreichen der Regelaltersgrenze gesteigert hat.

Zuschüsse für Weiterbildungen

Das Land NRW hat den Bildungsscheck 2.0 als Förderinstrument neu aufgelegt. Er unterstützt die berufliche Weiterbildung – auch im Handwerk. Personen mit Wohnsitz in NRW und einem zu versteuernden Jahreseinkommen von maximal 50.000 € (bei zusammen Veranlagten 100.000 €) können einmal pro Kalenderjahr einen Zuschuss beantragen. Gefördert

werden 50 % der Kursgebühren, bis maximal 500 € pro Maßnahme. Die Antragstellung erfolgt einfach online über das ESF-Portal vor Beginn der Weiterbildung. Ziel ist, Fachkräfte gezielt weiterzuqualifizieren und fit für neue Aufgaben zu machen.



www.mags.nrw/esf-online-antrag
www.mags.nrw/bildungsscheck

LEON SPORTSTOURER
E-HYBRID
EINE NEUE GENERATION.



CUPRA FOR BUSINESS



BUSINESS-LEASING AB 275 € MTL.¹

CUPRA LEON SPORTSTOURER E-HYBRID.
MIT BIS ZU 124 KM ELEKTRISCHER REICHWEITE.²
UND NUR 0,5 % DIENSTWAGENBESTEUERUNG.⁵



WIR SIND CUPRA.

Autohaus Bellendorf GmbH
Pelsstr. 35 — 46244 Bottrop



Matthias Buschfeld

Alter: 36 Jahre
Beruf: Oberbürgermeister der Stadt Bottrop
Schulabschluss: Germanistik und Geschichte
an der Ruhruniversität Bochum
Familienstand/Kinder: verheiratet, 1 Sohn
Sternzeichen: Skorpion
Hobbys: Reisen

19 Fragen an Matthias Buschfeld

Oberbürgermeister der Stadt Bottrop

Meinen Beruf liebe ich, weil... er mir jeden Tag die Möglichkeit gibt, das Leben der Menschen hier in Bottrop konkret besser zu gestalten und unsere Stadt gemeinsam voranzubringen.

Meine Mitarbeiter schätzen an mir... hoffentlich meine klare Linie, Fairness, Offenheit für Ideen und den Willen, Dinge pragmatisch umzusetzen.

Ich schätze an meinen Mitarbeitern... ihr Engagement, Ihre Fachkompetenz, Ihren Teamgeist und die Bereitschaft, auch unbequeme Themen anzugehen.

Am Handwerk schätze ich... die Bodenständigkeit, die Qualifikation der Fachkräfte und die Schlüsselrolle bei der Gestaltung unseres Alltags. Ohne Handwerk hätten wir zum Beispiel kein Dach über dem Kopf, keine Straße zum Befahren und kein Brötchen beim Frühstück.

Ich ärgere mich, wenn... problemorientiert und nicht lösungsorientiert gearbeitet wird.

Ich tanke auf, wenn... ich Zeit mit meiner Familie verbringe.

In meiner Freizeit... bin ich gerne mit Freunden und Familie auf der Gastromeile hier in Bottrop unterwegs.

Bottrop ist... eine Stadt mit ganz viel Potenzial, wir müssen es nur mehr nutzen. Auf diese Herausforderung freue ich mich.

Wenn nicht hier, wäre ich lieber... vielleicht in einer anderen Ruhrgebietsstadt, aber am liebsten weiterhin hier, um etwas zu bewegen und die Zukunft von Bottrop mitzugestalten.

Urlaub mache ich am liebsten... in Regionen, die Kultur, Geschichte und Natur verbinden, gern auch mal außerhalb Deutschlands, um Perspektiven zu erweitern.

Auf eine einsame Insel muss mit... mein Smartphone, um den Kontakt zu Menschen, die mir wichtig sind, nicht zu verlieren.

Mein größtes Laster ist... das Rauchen gewesen, aber ich habe in diesem Jahr damit aufgehört.

Drei Dinge, die ich am meisten hasse, sind... Gewalt, Demokratiefeindlichkeit und Rassismus.

Drei Wünsche, die mir eine Fee erfüllen soll... Eine noch stärkere Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur. Mehr gesellschaftlicher Zusammenhalt. Ein sich immer wieder füllender, nie kalt werdender Kaffeebecher.

Mein Lieblingsbuch ist... Es sind meist historische Romane, zum Beispiel „Die Wohlgesinnten“ von Jonathan Littell oder „Das achte Leben“ von Nino Haratischwilli. Gerne lese ich auch lustige Geschichten von Ephraim Kishon.

Im Theater/Kino/TV sehe ich mir am liebsten... Serien oder Filme an, bei denen ich abschalten kann und nicht nachdenken muss. Manchmal reicht es auch schon, im Theatersaal zu sitzen, das Licht geht aus und ich merke: Jetzt darf ich einfach mal abschalten. Genau das macht Kultur für mich so wertvoll.

Für einen Tag möchte ich in die Haut von... Personen schlüpfen, die eine ganz andere Lebensrealität haben als ich, z. B. Erzieher*innen oder Polizeibeamte. Solch ein Perspektivwechsel ist unglaublich wertvoll, man versteht unmittelbarer, wo Herausforderungen liegen, was gut funktioniert und wo wir als Stadtverwaltung noch besser unterstützen können.

Mein Lebensmotto ist... Versetze dich selbst in die Lage Dinge zu ändern.

Als Henkersmahlzeit lasse ich mir auftischen... ein gutes Steak.

Impressum

KH AKTUELL – Offizielles Magazin der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West

Herausgeber:
Kreishandwerkerschaft
Emscher-Lippe-West
Emscherstr. 44
45891 Gelsenkirchen
Tel. 0209 97081-0

Verlag:
RDN Verlags GmbH
Anton-Bauer-Weg 6
45657 Recklinghausen
Tel. 02361 490491-10
Fax: 02361 490491-29
www.rdn-online.de
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion: Stefan Prott

Redaktion: Egbert Streich
(verantw. für den Inhalt),
Claudia Schneider, Daniel
Boss, Svenja Streich

Anzeigen:
Meinhard Drucks
Tel.: 0234 9214-143
meinhard.drucks@skala.de
Markus Kämpfer
Tel.: 0234 9214111
markus.kaempfer@skala.de



Titelbild:
Riska/istockphoto.com

Gestaltungskonzept
und Layout: Lars Morawe
Karl-Hermann Hildebrandt

Satz und Lithografie:
Typoliner Media GmbH

Druck und Vertrieb:
Silber Druck, Lohfelden

Bezugsbedingungen: Für die Innungsmitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelbezug über die Kreishandwerkerschaft ELW zum Preis von 2,- Euro.

Erscheinungstermin: Vierteljährlich – März, Juni, September, Dezember

Anzeigenschluss: Jeweils am 15. des Vormonats. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur unter Quellenangabe und mit Belegexemplar an den Verlag.

RENAULT MASTER

Ihre Anforderungen. Unsere Lösung.
Ihre Mobilität.



ab netto **299 €** ab brutto **355,81 €**

**2-Tasten Schlüssel mit Zentralverriegelung
und Funk-Fernbedienung**
Außenspiegel elektrisch einstell- und beheizbar
Elektrische Fensterheber



Leasing: Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 299 € / brutto inkl. gesetzl. USt. 355,81 €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 0,00 € / brutto inkl. gesetzl. USt. 0,00 €, Überführungskosten: 1.218,49 € netto, Laufzeit 24 Monate, Gesamtleistung 20.000 km. Ein Angebot für Gewerbetreibende/-innen von Mobilize Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 31.05.2026. Abb. zeigt Sonderausstattung. Weitere Informationen zu den Konditionen finden Sie auf unserer Webseite.

BOB
AUTOMOTIVE

BOB Automotive GmbH

Business-Center Bochum · Freudenbergstraße 25-33 · 44809 Bochum · 0234 9577-0
Business-Center Düsseldorf · Höherweg 141-151 · 40233 Düsseldorf · 0211 73773-0
Business-Center Essen · Langemarkstraße 30 · 45141 Essen · 0201 29485-0

flotte@bob-automotive.com
bob-automotive.com

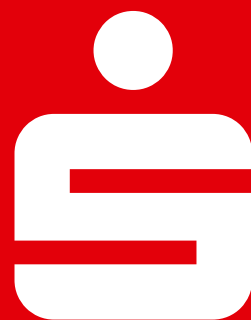


Dokumente und Kontoauszüge nachhaltig und digital.

**Für alle ohne Online-Banking:
Der Elektronische Zugang – Ihr
einfacher Einstieg in die digi-
talen Dienste Ihrer Sparkasse.**

Weitere Informationen erhalten Sie
von Ihren Berater:innen.

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkassen
Bottrop
Gelsenkirchen
Gladbeck